

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

433 (19.9.1925) Morgenausgabe

des Provinziallandtags und die Mitglieder des Provinzialausschusses der Rheinprovinz.

Zunächst ergreift Landeshauptmann Horion das Wort zur Begrüßung des Reichspräsidenten...

Ich habe die Ehre, an dieser Stelle im Namen der Rheinprovinz und besonders im Namen der rheinischen Bevölkerung den Herrn Reichspräsidenten zu begrüßen.

Wir sehen in der Person des Reichspräsidenten das Sinnbild deutscher Kraft und Erneuerung, die handhält auch in den schwersten Zeiten und das Rechte hingibt für das Vaterland.

Sie sollen auch eingeschlossen stehen in dem Willkommensgruß und deruldigung, die wir ihm darbringen, indem Sie, meine verehrten Gäste, sich erheben und mit mir ausrufen: Seine Erzählens, der Reichspräsident von Hindenburg, er lebe hoch!

Die Gäste stimmten in dieses Hoch begeistert ein. Darauf erhob sich

Reichspräsident von Hindenburg

zu folgender Erwiderung:

Herr Landeshauptmann, meine Damen und Herren! Lassen Sie mich Ihnen, Herr Landeshauptmann, herzlich danken für den freundlichen Willkommensgruß...

Deutschnationale u. Sicherheitspakt.

Eine Erklärung des Staatsminister a. D. Hergt.

TU. Berlin, 18. Sept.

Von Staatsminister a. D. Hergt, Mitglied des Reichstages, wird uns folgende Erklärung übermittelt:

Aus Anlaß des Vortrages, den ich am 13. d. Mts. in Dresden auf dem Delegiertenkongress der deutschnationalen Landesverbände...

Wieland der Schmied.

Von Johanns Tralow.

Anlaßlich der Aufführung von Gerhard Hauptmanns neuem Drama „Wieland“ am Samstag, den 19. September 1925, im Deutschen Schauspielhaus zu Hamburg.

Not lehrt beten. Wer nichts anderes vor sich zu lernen vermochte, der soll sich sein Lehrgeld wiedergeben lassen.

Not lehrt die Tat — das ist allerdings anstrengender und weniger geruhlos, als ein Gebet. Die Götze als große Lehlerin, Ueberlegenheit des Nordländers aus der klimatischen Unwirtlichkeit seiner Siedelungen?

Not lehrt die Tat — das ist allerdings anstrengender und weniger geruhlos, als ein Gebet. Die Götze als große Lehlerin, Ueberlegenheit des Nordländers aus der klimatischen Unwirtlichkeit seiner Siedelungen?

Dem germanischen Menschen blante er nicht so brünstig. In der göttlichen Flamme muß er Sonnenjagd entfalten. Flamme er leuchtet, erblickt er, ein Blitz, taghell die Nacht für des Augenblicks Spanne und — erlischt im Dämmer schwebenden Rauchs.

Die Unterdrückung der deutschen Schulen in Polen.

TU. Rattowitz, 18. Sept.

Neuerdings macht sich auch in Ober-Schlesien ein scharfes Vorgehen der polnischen Behörden infolge der Agitation des Westmarkenvereins gegen die deutsche Schulen bemerkbar.

Der Marokkofrieg.

TU. Paris, 18. Sept. (Funkpruch.)

Der „Temps“-Korrespondent meldet seinem Blatt, daß die Lage der spanischen Truppen noch immer sehr kritisch sei.

Auswärtige Staaten

Die Rüstungsausgaben der Tschechen.

WTB. Prag, 18. Sept. (Von Privatvertreter des WTB.) Für den sieben vorgelegten tschechoslowakischen Staatshaushalt-Voranschlag für das Jahr 1926 ist es charakteristisch, daß der Etat der Militärverwaltung gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung von 120 Millionen Kronen, also von 6,8% erfahren hat.

Kein Attentat auf Calles.

Pr. Berlin, 18. Sept. Die von einem Berliner Mittagsblatt gedraufte Meldung, daß auf den Präsidenten von Mexiko, Calles, ein Attentat verübt worden sei, bestätigt sich nach einem Telegramm aus Mexiko (Stadt) nicht.

um ein ganz halbes Verächt. Am 15. September habe sich während der Nationalfeier im Stadion ein 16jähriger Burche erschossen.

Deutsches Reich

Deutsch-nationale Schulungswoche.

VDZ. Berlin, 18. Sept. Am nächsten Montag beginnt eine deutsch-nationale Schulungswoche, die eine Reihe von äußerst interessanten Vorträgen bringt.

Abreise des Reichspräsidenten nach Washington.

WTB. Berlin, 18. Sept. Reichspräsident Brüning ist heute morgen mit 28 anderen Mitgliedern des Reichstages zur Teilnahme an der Tagung der Interparlamentarischen Union nach Washington abgereist.

Aus der Geschichte der Friedensbemühungen.

Pr. Berlin, 18. Sept. Auf der Brandenburgischen Provinzialkonferenz nahm gestern der frühere Reichskanzler Michaelis das Wort zu Ausführungen über die päpstliche Friedensaktion und das angebliche englische Friedensangebot von 1917.

Ankunft des zweiten japanischen Fliegers in Berlin.

WTB. Berlin, 18. Sept. Heute vormittag 11 1/2 Uhr ist auch der zweite japanische „Mahl“-Flieger aus Königsberg auf dem Flughafen Tempelhofer Feld eingetroffen und mit gleichen Ehren wie der gestern eingetroffene Japaneer empfangen worden.

Aus dem besetzten Gebiet

Französische Kriegesgerichtsurlteile gegen Deutsche.

TU. Mainz, 18. Sept. Das französische Kriegesgericht in Mainz verurteilte den 23jährigen Architekten Ricklas und den Bürogehilfen Eugen Bauer wegen Spionage zu 12 Jahren bzw. 10 Jahren Gefängnis.

Der Barmatfandale.

VDZ. Berlin, 18. September.

Der Barmat-Ausschuss des Preussischen Landtages setzte am Freitag seine Beratungen zunächst in einer nichtöffentlichen Sitzung fort.

abermals Vernehmung Julius Barmats. Es wurde schließlich ein Beschluß herbeigeführt, monach zunächst ein ärztliches Attest über Barmats Gesundheitszustand gefordert werden solle.

Gaßsicherung bei einem Nachrichtenbüro und bei einigen Bankstellen dieses Büros für notwendig gehalten, die auch errichtet werden sollte auf die Wohnungen der Gerichtsassessoren Kuhnmann und Caspari.

Anzeige gegen Regierungsdirektor Weiß und die beteiligten Kriminalpolizeibeamten erstattet worden. Das darauf eingeleitete Ermittlungsverfahren wurde jedoch wieder eingestellt.

Alkoholgewinnung beim Brotbacken? WTB. Berlin, 18. Sept. Laut „B. J. a. M.“ hat eine deutsche Gesellschaft die industrielle Ausbeutung eines italienischen Patents erworben.

Morgen ist's bestimmt overgriffen — das Herbstmoderheit von SPORT im BILD

Wieland im Wolfstal.

Sie saugen drei göttliche Jungfrauen. (Schwanjungfrauen, Walkyren.)

Altraun, die eine, den Eigel umarmte, Der lag an der schönsten Frau schneeger Brust.

Die andere, die Schwanweiße, Schlagfinten trug, Doch die dritte der Schwestern, die allweise Herwar, Bot Wieland, sich neigend, den weisen Hals.

Im neunten Jahr entfliehen die Frauen. Auf Suche die Brüder. Wieland bleibt einjam zurück. König Mid der Naren erzählt es und fängt ihn, raubt ihm die Schätze, durchschneidet dem Künstler die Sehnen und zwingt ihn auf einsamer Insel zur Fron.

Die Sage von Wieland dem Schmied (Wölund, Beland, Baland) ist der Edda ältestes Lied. Kurze Bruchstücke, einige Zeilen in direkter Rede (ältestes Stalendrama) finden sich auf und verstreut. Sagen und Nordland ist die Heimat der Dichtung.

Die Sage von Wieland dem Schmied (Wölund, Beland, Baland) ist der Edda ältestes Lied. Kurze Bruchstücke, einige Zeilen in direkter Rede (ältestes Stalendrama) finden sich auf und verstreut.

Den Deutschen ein nationales Drama?

In Wahrheit: der Stoff gäbe den Deutschen ihr Drama.

Nur zu bedenken, daß des schöpferischen Menschen Fron nur Verhajtung dem Werk und sich selbst bedeutet.

Hauptmann schrieb „Weland“ und vorweg ist zu sagen: keiner von der literarischen Kriegsnachgeburt schreibt dies Stück.

Der Stoff verlangt Monumentalität — Hauptmann kommt uns daher auf hellenisch. Seine Verse lassen sich anfangs wie laubere deutsch-griechische Uebersetzung vernehmen.

Es ist noch lange nicht monumental, zu vergessen, daß Schatepeare gedichtet, zu vergessen, — was Hauptmann selbst einst schrieb.

Schwebte ihm Aeschyleisches vor? Befehrung des Naturalisten? Von der Psyche und Mikroskopie zur weltanschaulichen Gestaltung?

Das Heidelberger Programm der Sozialdemokratie.

Bei der Öffnung der Sitzung teilt Vor-... Bei der Öffnung der Sitzung teilt Vor...

Fall des früheren Reichskanzlers Bauer... Fall des früheren Reichskanzlers Bauer...

Partei durch Uebertragung wichtiger Funktionen... Partei durch Uebertragung wichtiger Funktionen...

Vorsitzender Wels verliest ein Telegramm... Vorsitzender Wels verliest ein Telegramm...

Abg. Dr. Hilferding bearbeitet den von... Abg. Dr. Hilferding bearbeitet den von...

Zu dem Problem der Verwirklichung des... Zu dem Problem der Verwirklichung des...

Bei dem Entwurf des Aktionsprogramms... Bei dem Entwurf des Aktionsprogramms...

So heißt mich Wieland (ohne Not) jeder... So heißt mich Wieland (ohne Not) jeder...

Das Drama des kalderonischen Menschen... Das Drama des kalderonischen Menschen...

Das Drama des kalderonischen Menschen... Das Drama des kalderonischen Menschen...

Das Drama des kalderonischen Menschen... Das Drama des kalderonischen Menschen...

Das Drama des kalderonischen Menschen... Das Drama des kalderonischen Menschen...

Das Drama des kalderonischen Menschen... Das Drama des kalderonischen Menschen...

Das Drama des kalderonischen Menschen... Das Drama des kalderonischen Menschen...

Zu dem Entwurf des Aktionsprogramms... Zu dem Entwurf des Aktionsprogramms...

Umwandlung des Reiches in eine Einheits... Umwandlung des Reiches in eine Einheits...

Ausdehnung der unmittelbaren Reichsver... Ausdehnung der unmittelbaren Reichsver...

Zur Wirtschaftspolitik wird gefordert... Zur Wirtschaftspolitik wird gefordert...

In den Forderungen zur internationalen... In den Forderungen zur internationalen...

In feiner mit großem Beifall aufgenommen... In feiner mit großem Beifall aufgenommen...

Unter Ablehnung aller Änderungsanträge... Unter Ablehnung aller Änderungsanträge...

Damit sind die Arbeiten des Parteitages... Damit sind die Arbeiten des Parteitages...

Badische Politik

Amerikareise des Abg. Diez-Radolfzell.

DZ. Radolfzell, 17. Septbr. Der Reichstags... DZ. Radolfzell, 17. Septbr. Der Reichstags...

Der Parteitag der badischen Demokraten.

DZ. Die ordentliche Landesversammlung der... DZ. Die ordentliche Landesversammlung der...

schufes, die preussische Landtagsabgeordnete... schufes, die preussische Landtagsabgeordnete...

Sozialpolitische Rundschau

Gehaltskämpfe in Stuttgarter Handels... Gehaltskämpfe in Stuttgarter Handels...

DZ. Stuttgart, 18. Sept. Die Gehaltsverhand... DZ. Stuttgart, 18. Sept. Die Gehaltsverhand...

Eisenbahnunfall. TU. Berlin, 18. Sept. Auf dem Bahnhof... Eisenbahnunfall. TU. Berlin, 18. Sept. Auf dem Bahnhof...

Zusammenstoß zwischen einem Torpedoboot... Zusammenstoß zwischen einem Torpedoboot...

Unfall auf einem Torpedoboot. WTb. Berlin, 18. Sept. Das Reichswehr... Unfall auf einem Torpedoboot. WTb. Berlin, 18. Sept. Das Reichswehr...

Ein Aufsehen erregender Selbstmord. TU. Hamburg, 18. Sept. (Hunkvord). Der... Ein Aufsehen erregender Selbstmord. TU. Hamburg, 18. Sept. (Hunkvord). Der...

Bluttat an einem Polizeibeamten. WTb. Breslau, 18. Sept. Die Breslauer... Bluttat an einem Polizeibeamten. WTb. Breslau, 18. Sept. Die Breslauer...

Mein Träume sanken ein wie ein angestochener... Mein Träume sanken ein wie ein angestochener...

Das Drama des kalderonischen Menschen... Das Drama des kalderonischen Menschen...

Das Drama des kalderonischen Menschen... Das Drama des kalderonischen Menschen...

Das Drama des kalderonischen Menschen... Das Drama des kalderonischen Menschen...

Das Drama des kalderonischen Menschen... Das Drama des kalderonischen Menschen...

Das Drama des kalderonischen Menschen... Das Drama des kalderonischen Menschen...

Das Drama des kalderonischen Menschen... Das Drama des kalderonischen Menschen...

wollte, wurde von einem der Brüder ein so... wollte, wurde von einem der Brüder ein so...

Familientragödie in Neutölln.

WTb. Berlin, 18. Sept. Heute vormittag... WTb. Berlin, 18. Sept. Heute vormittag...

Steleffunde in Rheinhesen.

WTb. Mainz, 18. Sept. In dem rheinhesi... WTb. Mainz, 18. Sept. In dem rheinhesi...

Ein Studententreich.

Genf, 18. Sept. Ein deutscher Student an... Genf, 18. Sept. Ein deutscher Student an...

Betrügereien in der Züricher Verkehrsbank... Betrügereien in der Züricher Verkehrsbank...

Tokios Parlamentsgebäude niedergebrannt... Tokios Parlamentsgebäude niedergebrannt...

Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei... Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei...

Kaiserstr. 193/95 Telefon 3009.

Mein Träume sanken ein wie ein angestochener... Mein Träume sanken ein wie ein angestochener...

Das Drama des kalderonischen Menschen... Das Drama des kalderonischen Menschen...

Das Drama des kalderonischen Menschen... Das Drama des kalderonischen Menschen...

Das Drama des kalderonischen Menschen... Das Drama des kalderonischen Menschen...

Das Drama des kalderonischen Menschen... Das Drama des kalderonischen Menschen...

Das Drama des kalderonischen Menschen... Das Drama des kalderonischen Menschen...

Das Drama des kalderonischen Menschen... Das Drama des kalderonischen Menschen...

Theater und Kunst

Mitteilung des Bad. Landestheaters. In Vor... Mitteilung des Bad. Landestheaters. In Vor...

„Das dritte Reich des Paragolus“ der längst... „Das dritte Reich des Paragolus“ der längst...

Badische Luftverkehrsgesellschaft m. b. H., Karlsruhe

Samstag, den 19. ds. Mts., nachmittags von 3 bis 7 Uhr, Sonntag, den 20. ds. Mts., von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachmittags veranstalten wir auf unserem Flughafen, hier

Rundflüge

mit dem 3motorigen Junkers-Großflugzeug G 23

(11 Passagiere) gesteuert von Oberleutnant W. Mittelholzer (Zürich), dem bekannten Alpen- u. Spitzbergenflieger. / An beiden Tagen führt der schweizerische Fallschirmpilot

Ernst Buser (Basel) / Doppelfallschirmabstürze

aus. Eingang nur durch die Eisenaustr. Alle übrigen Zugwege gesperrt (Moltkestr. usw.) Eintritt pro Person Mk. 1.—, Kinder und Schüler bis zu 14 Jahren 50 Pfennig Wirtschaftsbetrieb auf dem Plage

Badisches Landestheater

Samstag, 19. Sept. 1925
E 2. Lb.-Gem. 801-000.

Das Stiftungsfest

Schwank in 3 Akten von Gustav v. Moser. In Szene gef. v. Fr. Ders.

Personen:
Dr. Scheffler, Dablen
Bertha, Döder
Solau, Noormann
Wilhelmine, Wolfner
Kudmilla, Reigeb
Dr. Feintrieb, Bloebie
Sartorius, Sees
Primarius, Müller
Schneke, Schneider
Frans, Schneider
Diener

Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende 9 1/2 Uhr.
Sperre 1. 5.20.

Pianos

zu vermieten
H. Maurer
Pianolager
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstraße

Autoreparaturen

in u. außer dem Hause werden am besten und schnellst durch eine kleine Anstalt im Karlsruher Stadtgebiet vermittelt.

Hanauer Heimattag

am Samstag, 26. und Sonntag, 27. September 1925 in Kehl a. Rh.

FESTPROGRAMM:

Samstag, den 26. September

vorm. 11 Uhr: Eröffnung der landwirtschaftlichen und Obstbauausstellung in der städt. Turnhalle.
abends 8 Uhr: Fackelzug der Turn- und Sportvereine.
abends 8 1/2 Uhr: Bankett im Saalbau zum „Schiff“ zu Ehren der anwesenden Regierungsvertreter und der Gäste.

Sonntag, den 27. September

vorm. 11 bis 12 Uhr: Promenadekonzerte des „Hanauer Musikvereins“ und der „Harmonie“ Sundheim.
nachm. 2 1/2 Uhr: Trachtenfestzug aller Hanauer Orte und einiger Gemeinden der Ortenau. Zirka 600 Mitwirkende in etwa 60 Gruppen; 9 Musikkapellen; zirka 100 Hanauer Reiter.

Vier Abteilungen:

- I. Hanauer Sitten und Gebräuche.
- II. Bodenkultur und Gewerbe.
- III. Haustiere, Jagd und Fischfang.
- IV. Bilder aus der Geschichte des Hanauerlandes und der Stadt Kehl.

abends 7 1/2 Uhr: Großes Feuerwerk am Stadtweiher.

Verstärkung der kursmäßigen Verkehrsverbindungen und Sonderfahrten von und nach allen Richtungen.

Zur Einreise nach Kehl genügt einfacher Reisepaß oder vom Bezirksamt ausgestellter Personalausweis mit Photographie. Auskunft und Programme durch den Verkehrsverein Kehl (Geschäftsstelle Rathaus).

4. Bergprüfungsfahrt

Malsch-Freiolsheim für Wagen u. Motorräder

veranstaltet vom Motorsportklub Karlsruhe e.V. (A.D.A.C.)
Sonntag, 20. September 1925
vormittags 11 Uhr

Wanderpreis des Karlsruher Tagblattes
Verteidiger: **KARL KAPPLER**, Gernsbach, auf Simson-Supra.

Die Abnahme der Fahrzeuge findet ab 8 Uhr vormittags am Bahnhof Malsch statt.
Nach dem Rennen Preisverteilung in der neuerichteten Festhalle in Malsch.
Zugverbindung: ab Karlsruhe 8.14 vormittags.

Wiesbaden an den Kochbrunnen-Anlagen Tel. 3664
Hotel Römerbad
Kochbrunnenbadehaus
Renoviert
Vorzügl. Küche
Reichhaltiger Weinkeller
Vollpension Mk. 8-10 einschl. Bad

Colosseum
täglich abends 8 Uhr:
Casanovas letztes Abenteuer.

STADTGARTEN
Sonntag, den 20. Sept. ds. Js., vorm. von 11-12 Uhr:
Promenadekonzert
(kein Musikzuschlag)
Nachmittags von 3 1/2-6 Uhr:
Konzert
Abends von 8-10 1/2 Uhr:
Konzert
Sämtliche Konzerte ausgeführt von dem Musikverein Harmonie Leitung: Hugo Rudolph.
Anlässlich des 2. Verbandstages des Reichverbandes des Installateur- und Klempnergewerbes:
Kunstfeuerwerk
ausgeführt von Feuerwerkstechniker W. Fischer, Cloeborn (Württbg.), Bengalische Beleuchtung, Lamplenschmuck.
Eintittelpreise für das Abendkonzert mit Feuerwerk: Nichtabonnenten (Erwachsene) 1.— Mk., Abonnenten (Erwachsene) 60 Pfennig, Kinder je die Hälfte.

Naturtheater Durlach
Sonntag, 20. September 1925, nachmitt. 3 Uhr
Liebe kann alles.
Lustspiel in 4 Akten von K. Fr. Witmann.
Regie: Karl Mehner. Weggichtung weiße Pflle.

Wo gehen wir heute hin??
In „König von Württemberg“
58 Jährigerstraße 58
Dort ist man gut und billig bei ff. Söpfner-Bräu: reine Erlenauer und Pfäfers Weine.
Eigene Schächtereie
Jeden Freitag Schlachtfest.
Jeden Mittwoch Schweinsmädel und Nippchen.
Sebastian Bauer, Metzger und Wirt.
früher Offenburg, „Augsburg“.

Photographie!
Tel. 2420
Olga Klinkowström
Karlsruhe i. B.
Kaiserstraße 243, nächst Kaiserplatz
Kinder-Aufnahmen
Porträts — Gruppen — Vergrößerungen

Pfannkuch
Laufend eintreffend
Frische Süß-Büchlinge
Pfd. 60 Pfa.
5 Pfd.-Stücken
Mk. 2.90
Pfannkuch

Herrenalab - Hotel Sonne
Bef.: Geschw. Gehinger-Bienz.
Belannt für Küche und Keller.
Moninger Bier. — Münchener Löwenbräu.
Eigene Konditorei. Fernsprecher Nr. 6.

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung, Degenfeldstr. 13, Telephon Nr. 499

Die bunten Schleier

Roman von Alfred Schirafauer. (Nachdruck verboten.)

17.
Gentillas Inverficht, daß Ferry das große Leid erst zur letzten Höhe seines Könnens hinaufbringen werde, ward Wahrheit und Erfüllung. Zu ihrer höchsten Freude und ihrem tiefsten Weh. Fast alle ihre Empfindungen trugen dieses tragische Jausengesicht. Das, was ihn nun zum ersten Bildhauer Englands, ja seiner Zeit, emporkob, trennte sie unwiederbringlich von ihm, dem Menschen.
Der Tod hatte ihn mit Britomartis unbläulicher, heiliger vermählt, als es das Leben je vermocht hätte. Ihr Hellenentum war mystisch aus ihrem toten Weibe in ihn übergeströmt.
Er hatte ein Wunder griechischer Erde ahnungsvoll erhofft, als er sich Gentilla anschloß, die tote Stadt mit ihr zu erwecken. In Britomartis war dieser geheimnisvolle Zauber des Hellenentums für ihn verkörpert gewesen. Ihr tragisches Ende hatte sie als Menschen entrückt und gebeligt. Sie ward für ihn Griechenland, Antike, Schönheit, erfüllte Sehnsucht seiner Künstlersehnsucht.
Er schuf nur noch sie — Jahre hindurch — Gestalten von einer Lieblichkeit, Jugend, Schönheit, fast unmöglichen Lebendigkeit, die ihn an die Seite der attischen Meister stellte. Britomartis, umweht von dem bunten Schleier seiner Phantasie, Britomartis, die schönste, reinste, lieblichste Vollendung der Natur, führte ihn zu der Höhe, auf der Phidias, Skopas, Praxiteles, Kallamachos, diese Gipfel alles Bildner-tums, stehen.
Die Ausgrabung hatte für ihn jedes Interesse verloren. Was konnte sie ihm nun noch bringen? Er arbeitete in seiner Werkstatt an dem Grabdenkmal seiner toten Braut.
Alle Arbeit ruhte auf Gentillas gebeugten Schultern. Zu des Meisters Staunen schied

nach einiger Zeit sein gewandter Gehilfe Georgios Adamantos. Ein unüberwindliches Heimweh nach seiner athenischen Heimat überfiel ihn. Kein Zureden vermochte ihn zu halten. Mit gepacktembeutel reiste er ab, froh, all diesem Bedrohlichen zu entkommen.
Die volle Börse verdankte er Gentilla. Sie hatte ihm das Scheiden mit bedeutungsvollen Worten nahegelegt. Geheimnisse schwirrten zwischen ihnen. Sie atmete erleichtert auf, als der Verräter an seinem Herrn den Staub der Stätte von seinen Schuhen geschüttelt hatte.
Keiner ahnte, daß mit ihm eine der Hauptpersonen der dunklen Tragödie vom Schauplatz gewichen war.
Die Tage gingen. Die heiße Erde gab die „Dorierin“ her, die „Minger“, das große Leben der Agora, das kleine intime der Häuser, der Bäder, der Kaufläden, der Graffiti, dieser Inschriften an den Wänden. Viel Arbeit lastete auf der Archäologin.
Der Sommer kühlte sich hinüber in den messenischen Herbst. Da war Ferrys Werk vollendet. Dit hatte durch die Nächte der Schlag seines Hammers auf den Meißel geklungen. Das Grabdenkmal wurde in der offenen, nach seinen Entwürfen errichteten dorischen Tempelhalle aufgestellt.
Das „Mädchen von Phytac“ war noch einmal erstanden. Ähnlich und doch anders durch den Stempel der Persönlichkeit des Meisters. Demweg stand der letzte Kärner der Stätte vor diesem Denkmal. Seine Abbildungen, seine Kopien schufen seinem Schöpfer Weltraum. Er bedurfte nicht der Werbepause Mac Leans.
Die Royal Academy bot ihm eine Meisterschule. Er nahm sie an und verließ den Ort, an dem er erfahren hatte, daß Liebe des Lebens größte Macht ist.
Der Gedanke kam ihm nicht, daß er die Gefährtin der Arbeit treulos im Stiche ließ.
Sie hatte mit Mac Leans Bestand schon Monate hindurch allein die Ausgrabungen geleitet.
Mit wenigen herzlichen Worten nahm er Abschied. Und Gentilla blieb allein zurück mit dem großen Werke, das sie enger hatte

knüpfen sollen, allein mit diesem großen Werk — und Mac Lean.
18.
Aber zwischen ihnen blieb alles beim alten. Er ward, sie lebte ab. Sie blieb in Phytac nur aus Pflichtgefühl. Ihr Herz und ihr Interesse war in London. Sie wäre Ferry gefolgt, hätte sie sich moralisch nicht an das Werk gebunden gefühlt, das sie ins Leben gerufen hatte. Obwohl sie wußte, daß er sein Leben und seine Kunst durch eine unüberwindliche Furt gegen die Welt, gegen jeden, auch gegen sie, abgeschlossen hatte. Aber es gibt Frauen, die lieber auf der Schwelle vor der verriegelten Tür des einen Mannes liegen, als daß sie als Königin einzutreten in den Palast eines anderen. Das ist nun einmal so bei den Genies der Liebe.
Das sagte ihr Mac Lean in ungeduldiger Erbitterung. „Ich möchte Sie an den Schultern packen“, grüllte er ungeduldig, „Sie schütteln, das Ihnen die Haare fliegen, damit Sie endlich erwachen. Soll Ihr ganzes Leben so weitergehen in Sehnen nach diesem?“
„Vielleicht ist mein Leben diese Liebe!“
„Wenn ich nur begreifen könnte, warum Sie diesen Mann lieben, der Sie foltert!“
„Liebe hat kein Warum“. Liebe „ist“. Wie die Luft, wie der Gesang der Nachtigall. Und darum kann Ferry zu mir sein, wie er will. Er ist nicht der Grund meiner Liebe, er ist ihr Inhalt.“ Da ging die Erbitterung mit ihm durch. Er plakte heraus: „Hätte ich doch Ihren Mut!“
„Meinen Mut?“
„Erstreden Sie nicht. Ich weiß es. Ein Mensch, der so liebt, wie ich, weiß alles von dem geliebten Geschöpf. Alles.“
„Was — alles?“ fragte sie verwundert.
„Alles“, erwiderte er bedeutungsvoll und nachdrücklich.
„So sprechen Sie es doch aus!“ rief sie nervös.
„Soll ich?“
„Ja — doch!“
„Ich weiß, daß Sie — die Griechin getötet haben.“
Darauf war Stille. Sie stand ganz ruhig.

„Das glauben Sie?“
„Ich weiß es.“
„Und dennoch lieben Sie mich?“
„Ja. Mehr als je. Was müssen Sie gelitten haben, bis Sie soweit waren! Ich begreife Sie, das Weib mit dieser zurügedämmten Leidenschaft, die sich endlich irgendwie entladen mußte.“
Sie blühte ihm, mit rätselhaftem Ausdruck in den Augen, wortlos an.
Er sprach weiter:
„Ich bin nicht Ihr trüblicher Richter. Und Ihr gütlicher mag tun, was er für richtig hält. Ich sehe nur Ihr Leid und ein Heldentum, das verbrecherlich sein mag. Was weiß ich?! Ich weiß, daß ich Sie liebe — so wie Sie sind — mit allen Ihren Möglichkeiten. Konnten Sie es tun — mußten Sie es tun — so gehört auch diese Tat zu Ihrem Wesen. — Ich liebe Sie nicht küdeweise — ich liebe Sie ganz!“
Er brach ab und sah sie mit lebenden Augen an. Da trat sie zu ihm und küßte seine dicke plumpe Hand. Wortlos. Und ging hinaus. Er starrte auf die zufallende Tür, auf seine Hand, und küßte dann die Stelle, die ihr Mund berührt hatte, und mußte nicht, was diese rasche Tat bedeutete.
Sie bedeutete nur ihren Dank. Denn als sie sich wieder später begegnete, berührte sie mit keinem Worte dieses Geschick. Auch er wagte es nicht. Doch sie war jetzt milder und geduldiger gegen ihn. Aber auch milde und geduldige Abweijung sind schlechter Trost. Die Form macht kein Nein zu einem beglückenden Ja.
Eines Tages, noch ehe der Herbst in den milden griechischen Rüst-Winter hinübergelitt, traf eine Flotte von Lastdamasern vor Phytac ein. Ein Heer von Arbeitern entstieg ihr, das sofort begann, einen Wall von Baumaterialien auszuladen.
Gentilla sah es voll Unbegreifen und Staunen. Doch sehr bald ward ihr die Aufklärung. Kurz hinter der Flotte puffed Mac Leans Motorboot in den provisorischen Hafen, der schon vor einiger Zeit angelegt worden war.
(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Stadtkreis

Zum Andenken an Karl Kohl †.

Ehrwürdiger Mann, dem nichts genügte Als nur der Arbeit stolzer Wert, Der über Kräfte voll verfiel, Die ihm das Schicksal aufbehielt.

Da nun dein müdes Haupt geschieden Hinüber in die bessere Welt, So fahre hin zum ewigen Frieden, Den Dir der Himmel hat bestellt.

Oskar Eichenman.

In aller Stille erfolgte am Freitag mittag die Einäscherung der sterblichen Hülle Karl Kohls, jenes ehrwürdigen Veteranen der Arbeit, dessen Hinscheiden wir gedachten. Zahlreiche derjenigen, die durch Jahrzehnte mit ihm zusammengegearbeitet hatten, zumeist Angehörte unseres Verlagsunternehmens, hatten sich eingefunden, um dem Trauer das letzte Geleit zu geben. Zahlreiche Kranz- und Blumenpenden zierten den Sarg. Der Geistliche, Vikar Hoffler, segnete die Leiche ein: „Selig sind die Toten...“ Ein Leben, das fröhlich gewesen, ist in die ewige Heimat eingegangen. Er ruht im ewigen Frieden und wir nehmen künftigen Abschied von dem teuren Enkelsohne, seiner stets in Dankbarkeit und als einem nachahmenswerten Vorbild gedenkend. Direktor Schwartz legte namens unseres Hauses, dem Herr Kohl seine unermüdete Arbeitskraft gewidmet hat, mit rühmenden Worten der Anerkennung und des Dankes einen Kranz nieder. Wir verlieren in ihm mehr als einen langjährigen Angestellten und treuen Mitarbeiter; er verkörperte ein Stück Geschichte unseres Hauses. Mit ihm ist uns der Treueste der Treuen entrissen worden. In unserer Erinnerung wird er stets fortleben als leuchtendes Vorbild der Pflichterfüllung. In die ewige Welt ruhen wir ihm unsern Dank nach. Auch der technische Direktor Bobardt deckte die Bahre mit einem Kranz als äußerem Zeichen bewundernder Anerkennung, namens der Angestellten. „Nichts werden wir ihm vergehen, ihm, der so viel und gutes geleistet.“ Ein Orchesterbande die Feier des Abschieds, die auf Wunsch der Hinterbliebenen und der Angehörigen den schlichsten Charakter hatte.

Reichsverbandstag der Klempner und Installateure.

Western sind die Vertreter der 14 Landesverbände im Reichsverband der Klempner und Installateure unter dem Vorsitz von Herrn Derlien, M. d. R., hier zusammengekommen, um über die Wirtschaftss- und Sachfragen der deutschen Klempner und Installateure zu verhandeln. Im Mittelpunkt der Beratungen steht die brennende Frage über den Preisabau, die Beschaffung von Bauelementen und die Kreditfrage des Handwerks. In den Verhandlungen nehmen teil die Vorsitzenden der Landesverbände von Baden, Württemberg, Sachsen, Preußen wie auch Mitglieder des Reichsverbandes. Wie wir weiter erfahren, sollen am Sonntag bei der Hauptversammlung 3000 Mitglieder des Reichsverbandes anwesend sein.

Typhus-Epidemie und Milch.

Dem an die Gesundheitskommission der Stadt Solingen infolge der dortigen Typhus-epidemie von Prof. Mantel erhaltene Bericht entnehmen wir folgendes: Da zweifellos feststeht, dass die Milch infolge ihres vorzüglichen Nährwertes ein guter Vermittler für Typhus- u. andere Infektionen ist, muß dahin getrebt werden, daß die Milch frei von krankheitsverursachenden Keimen in die Hände der Verbraucher gelangt, d. h. also, daß auch durch den Handel keine nachträgliche Infektion erfolgen kann.

Die einzige Möglichkeit, eine Milch, über deren Gehalt an krankmachenden Keimen man beim Fehlen tierärztlicher und bakteriologischer Untersuchungen an der Produktionsstätte meistens im unklaren ist, sicher von diesen krankmachenden Keimen zu befreien, ist das Kochen oder - wenn man den Rohmilchcharakter der Milch möglichst wenig verändern will - das Pasterisieren. Man unterscheidet eine Hochpasterisation durch kurzes Erwärmen auf 80 bis 90 Grad und eine Niederpasterisation durch längeres Erwärmen auf 60-65 Grad. Die nachträgliche Verunreinigung im Milchhandel wird am besten dadurch verhindert, daß man die Milch nur in abgeschlossenen Flaschen abgibt, wobei die Keimfreimachung innerhalb der Flaschen erfolgt. Es gibt aber auch die Möglichkeit, Milch in Kannen zur Verteilung zu bringen, bei denen eine Öffnung durch einen Helmverschluss hindert wird und die Abfüllung durch Rippen ohne Öffnung des plombierten Verschlusses möglich ist.

Auch bei der Verarbeitung der Milchprodukte kann man in geeigneten Betrieben dafür Sorge tragen, daß die menschliche Hand durch Verwendung von maschinellen Vorrichtungen möglichst ausgeschaltet wird. Die Pasterisierung, Tiefkühlung und einwandfreie Abfüllung der Milch erfolgt am besten in Zentralen, in denen sich der Betrieb leichter auf Zuverlässigkeit kontrollieren läßt, als in zahlreichen kleinen Milchgeschäften. Da die maschinellen Einrichtungen auch verhältnismäßig teuer sind, sind kleinere Milchhändler kaum in der Lage, die Anschaffungskosten zu bestreiten und den Betrieb so wirtschaftlich zu gestalten, daß eine Erhöhung des Milchpreises nicht notwendig ist.

Vom hygienischen Standpunkte aus ist also die Einrichtung einer gut ausgestatteten Milchverarbeitungszentrale ein Fortschritt; es bedarf der Erwägung, ob eine Stadt in der Lage ist, die Anforderungen für einen derartigen gemeinsamen Betrieb zu bestreiten. Man könnte deshalb zunächst an einen anderen Weg denken,

nämlich den, die bestehenden Volkereien für den Zweck zu gewinnen und durch eine Polizeiverordnung dafür zu sorgen, daß bis auf gewisse, besonders zu genehmigende Ausnahmen (Santitätsmilch u. dergl.) lediglich pasteurisierte Milch in den Handel kommt. Dabei ist der Vorbehalt zu machen, daß die Pasterisierung und Tiefkühlung in einwandfreien Vorrichtungen erfolgt und daß die Abfüllung in solcher Weise erfolgt, daß die Milch nicht nachträglich wieder verunreinigt werden kann, sondern frei von Keimkeimen in die Hände der Verbraucher gelangt. Die betreffende Polizeiverordnung müßte auch Vorschriften über die Art der Abfüllgefäße (Kannen oder Flaschen), ihre Reinigung, den Straßenverkauf und die Verarbeitung von Volkereiprodukten enthalten.

Flugtage.

Es ist gelungen, den bekannten Epfingberg, Perlen- und Alpenflieger, Oberleutnant Mittelholzer, Direktor der Ab Ultra Luftverkehr-A.G. in Zürich, zu einem Propagandaflug mit dem dreimotorigen Junkers-Großflugzeug G 23 auf heute hierher zu verpflichten. Herr Mittelholzer wird das Großflugzeug persönlich steuern und der Beobachtung ist Gelegenheit gegeben, die Maschine am heutigen Samstag, den 19. ds. Mts., nachmittags, und Sonntag, den 20. ds. Mts., vor- und nachmittags auf dem Flugplatz zu besichtigen. Zutritt zu dem Plage nur durch die Grenzausträge. Es werden Rundflüge mit der großen und den kleinen Junkers Maschinen veranstaltet, gleichzeitig finden Doppelfachschirmabflüge des bekannten schweizerischen Fallschirmfliegers Ernst Büeler von Bâle statt, die hier ebenfalls noch nicht gezeigt worden sind. Da es das erste Mal ist, daß das dreimotorige Junkers-Großflugzeug, das als das beste Großflugzeug der Welt zu bezeichnen ist, hier in Baden gezeigt wird, dürfen die Flugtage am 19. und 20. auf Beacht sein. Den Ueberführungsflug von Zürich herher werden Vertreter der städtischen und staatlichen Behörden sowie der Vorstand und Aufsichtsrat der Badischen Luftverkehrs-Gesellschaft mitmachen.

Rückblick vom Tage.

Samstag, den 19. September. 1783 am 19. September erfolgte der Aufstieg einer Montgolfiere (nach Montgolfier benannt, durch erwärmte Luft gehobener Ballon) mit einem Hammel, einer Hahn und einer Ente im Korb. - Vor 100 Jahren, am 19. September 1825, ward Ernst Adolf Coccia in Ansbach bei Leipzig geboren. Er ward Mediziner und erwarb sich großen Ruf als Operateur wie auch als Augenarzt, wurde 1867 Direktor der Augenheilkunde in Leipzig und starb dortselbst am 28. November 1890. - Auch der Maler und Illustrator Ludwig Burg er ward heute vor 100 Jahren geboren (als Sohn deutscher Eltern in Krakau). Er lebte in Berlin, wo er Mitglied der Akademie gewesen. Er wurde besonders bekannt als Illustrator kriegerischer Werke und starb zu Berlin am 22. Oktober 1884. - 1870 am 19. September wurde Paris von deutschen Truppen eingeschlossen. - Am 19. September 1915 wurde der Krieg gegen Serbien eingeleitet. Deutsche Artillerie bewies furchtbare Leistungen bei Semendrie, während österreichisch-ungarische Artillerie Belgrad unter Feuer nahm. - 1924 am 19. September wurde Deutschlands Zollfreiheit im bestehenden Gebiet wieder hergestellt. - Die russische Note Arme bezieht am gleichen Tage 1150 und erschloß 600 angefehene Bürger.

Der Umbau der Residenz-Vestibüle.

Der bei der günstigen Verkehrsfrage des Unternehmens das allgemeine Interesse in Anspruch nimmt, geht seiner Vollendung entgegen. Die Vestibüle haben sich unter der Leitung von Herrn Otto A. Kasper einer großen Beliebtheit zu erfreuen, die sich nach Beendigung der schwierigen und umfangreichen Neugestaltung, die durch Architekt Kempermann vollzogen wird, noch erheblich steigern dürfte. Die Residenz-Vestibüle werden nach dem Umbau ein erstklassiges Kilmtheater darstellen, für das alle erdenklichen technischen Einrichtungen herangezogen sind. Die künstlerische Bewandlung wird ebenfalls auf höchster Stufe stehen. Außer den Säulen im Portiere sind solche im Hangabalon und in Logen vorgezogen. Zu ihrer Erlangung war es notwendig, die Dede des oberen Stodwerks zu durchschlagen, wofür eine besondere Maschine in Betrieb genommen worden war. Vestibül, Kasse usw. sind vollständig umgestaltet. Als Neuerung ist eine Bühne mit zwei Vorhängen vorgezogen. Lüftung, Heizung usw. sind ganz der Neuzeit entsprechend hergestell. Nach wie vor werden die Residenz-Vestibüle nur das Beste und Gedeigene bieten und so den alten bewährten Grundgedanken treu bleiben. Die Eröffnung ist in nächster Zeit zu erwarten.

Karlsruher Jugend-, Sports- und Turntag 1925.

Der morgen um 2 Uhr vom Mühlburger Tor aus in Marz gezeigte Festzug der Karlsruher Turn-, Sports- und Jugendpflegevereine verspricht einen schönen Anblick. Der Radfahrverein „Vorwärts“ stellt eine Gruppe, die die Entwicklung und Gebrauchsmöglichkeit des Fahrrads darstellt. Erfreulicherweise haben auch der Reit- und Voltigierklub Karlsruhe und der Reiter- und Voltigierklub Land ihre Beteiligung zugesagt. Die Veranstaltungen auf dem Phönixstadion im Waldpark beginnen um 3 Uhr mit einem Aufmarsch sämtlicher Vereine, um die Festansprache des Vorsitzenden des Stadtschulraths für Leibesübungen und Jugendpflege, Prof. Ballmann, zu hören. Anschließend werden sich die mannigfaltigen Darbietungen der verschiedenen Vereine ab. Der schöne und männliche Festsport wird in Umrisen vom R.T.V. 1846 vorgeführt. Die Turn-Vorführungen des Polizeisportvereins geben einen Auschnitt aus dem Gebiet der Zweckmäßigkeitssübungen, deren erhöhte körperliche und geistige Anforderungen von nur vollkommen durchgebildeten Körpern erfüllt werden können. Man beachte die Festzugordnung in heutiger Nummer.

Die Zerführung des Hohenstollens. Die badische Regierung hat angeordnet, daß keine staatlichen Behörden von dem Schotterwert Hohenstollens Schotter und Pflastersteine beziehen dürfen.

Standesbuch-Auszüge. Todesfälle. 17. Sept.: Henriette Devy, alt 67 Jahre, Witwe von Oskar Devy, Jmweller; Frieda Horn, alt 65 Jahre, Ehefrau von Peter Horn, Mechaniker; August Sabn, Privatmann, Ehemann, alt 72 Jahre. - 18. Sept.: Antje Arheit, alt 68 Jahre.

Veranstaltungen.

Schwarzwaldberein Ortsgruppe Karlsruhe. In großer Zahl hatten sich die Mitglieder am dem in Karlsruhe am 17. Sept. als ersten größeren Veranstaltung nach den Ferien eingefunden. Der Abend wurde mit einer herlichen Begrüßungsansprache des Ersten Vorsitzenden, Prof. Pfaffinger, eingeleitet, worauf nach wiederholtem guter aller Seite der gemeinschaftliche Gesang eines frohen Wanderliedes, unter Klavierbegleitung durch Herrn Bauermeister, folgte. Der mit Rücksicht auf die in Aussicht stehenden künstlerischen Bedürfnisse stark gefürzte geschäftliche Teil des Abends beschränkte sich im wesentlichen auf den Sommerbetrieb der Jungen des Vorjahres, darunter auch das er außerordentlich schön war und die unbedingte Notwendigkeit solcher Unterhaltungen darlegte. Mit diesem Dank an die Gütigkeit für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit während ihrer arbeitsreichen Zeit verband der Redner die Bitte, sie in ihrem nicht immer leichten Amte nach Kräften zu unterstützen, was besonders feierlich der Hüttenbesucher durch genaue Beachtung der Hüttenordnung geschehen kann. - Der dann folgende unterhaltende Teil des Abends erhielt eine ganz aparte künstlerische Note durch die Mitwirkung von Bräutlein Schäfer und Herrn Geyer, die mit einem ungemein gelungenen Programm - darunter wieder Verlen der verlässlichen wie das ganz reizende „Es war immer so“, das unjunge „deutsches Mädchen“, das netliche Duett „Des Herrgotts liebe Kinder“, der prächtige, in Kanonform gelungene alte Schweizer Solodatenmarsch usw. - vor die Zuschauertruppe traten. Was dieses Künstlerpaar in seinen Liedern zur Laute an Schönheit und Deutlichkeit des Zusammenklangs und Wohlklang der Stimmen wie in der feinstimmigen Auswahl seiner Vortragsstücke bot, kann nach dem allgemeinen Urteil der begeisterten Zuhörer als höchst gelungen bezeichnet werden. Als der gelobte Himmelsstern wieder eintrat, die Musik wieder durch die Schöne u. a. die Gesangsstücke über die Schicht bei den „Bismarckern“ einen Profiseur auf die Bühne, der nach der Meinung von Leuten, die es wissen müssen, in der Tat nicht öfter hätte sein können. Mit Recht durfte am Schluß des Abends der Vorsitzende in seiner Dankesansprache an die Mitwirkenden den Abend als einen Glanzpunkt im Vereinsleben und einen verheißungsvollen Ausblick für die Veranstaltungen des kommenden Winterhalbjahrs bezeichnen, mit Recht aber auch angedeutet der bereitwilligen Innegenüßigkeit, mit der sich immer wieder so hervorragende Kräfte in den Dienst der Sache stellen, seiner Zuerst Aufmerksamkeit, daß dem Abend noch recht viele auf ebenso hoher Stufe stehende folgen werden.

Stadtkonzerte. Es ist nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am kommenden Sonntag, 20. ds. Mts., anlässlich des 2. Verbandstages der Klempner- und Installationsmeister, nachmittags von 3-6 Uhr, ein Nachmittagskonzert, und abends von 8-10 1/2 Uhr ein Sinfoniekonzert mit anschließendem Brillantenfeuerwerk, ausgeführt von Feuerwerksmeister W. Pfister, Cleebrunn (Würtbg.), und italienischer Musik, bengalischer Beleuchtung des Sees und der Anlagen, stattfindet. Den musikalischen Teil bot die Harmoniekapelle übernommen. Herr Rudolph hat für diesen Tag zwei ausgezeichnete Programme zusammengestellt, das jeden musikalischen Zuhörer aufreizen werden. Es gelten die Stücke aus „Der Trompeter“, „Der Hühnerhahn“, „Der Trompeter“, u. a. zu Gehör. Der Verlauf des Stadtkonzerts ist daher sehr zu empfehlen. Zumal das letzte Feuerwerk in diesem Jahre abgestimmt wird.

Die Nennion mit Mode-Salon am Samstag, den 10. Oktober, wird in großer Hofnung durchgeführt. Die beteiligten Firmen hoffen, daß der veranstaltete Karlsruher Nennion-Verein von 1870 treffen hieran die umfassenden Vorberreitungen. Sämtliche Räume der Festhalle werden benutzt und mit Blumen und Pflanzen festlich geschmückt. Im großen Saal spielen abwechslungsreiche zwei Kapellen, Harmonie- und Polysymphoniker-Kapelle die neuesten Tanzweisen; für den kleineren Saal wurde die Jazz-Band „Haupt 6“ Baden-Baden verpflichtet, während in den übrigen Räumen Sinfoniekonzert stattfindet. Bei der Wobeleben die Kleidung der sportliebenden Dame, des Sportsmannes, bei Ausübung des Sports, auf der Straße und in Gesellschaft - werden eine Reihe leistungsfähiger Karlsruher Spezialfirmen die neuesten Modellschöpfungen in Straßen- und Gesellschaftsstößen, nebst den vielseitigen sonstigen Angehörigkeiten vorführen. Neben diesem breite die festliche Veranstaltung und Feiern zur Ausübung des Winterports, Skisport, Eiskunstlauf, Rodeln, Rodelsport, Tennis, Bänder- und Feitersports, des Wasserports usw. lebhaftes Interesse finden. Staatskanzlei Paul Müller wird in bekannt launiger Weise als Anführer tätig sein. In der Erkenntnis, daß hohe Eintrittspreise dem erwünschten großen Besuch der Bürgererschaft hinderlich sind, hat man den Eintrittspreis auf den überaus möglichen niedrigen Betrag festgesetzt. Der bedeutende ermäßigte Eintrittspreis kann nur für eine bestimmte Zeit im Vorverkauf gehalten werden. Bemerkenswert ist, daß diese Karte für sämtliche Veranstaltungen und zum Besuch aller Räume gelten. Ein eventueller Reinertrag des Abends soll den Schaden mildern, der dem Nennion-Verein durch die Befolgung des Nennion-Vereins entstanden ist.

Vacheler in der Stadtkirche. Auf die am Sonntag, abends 1/2 Uhr stattfindende „Vacheler“ in der Stadtkirche sei nochmals aufmerksam gemacht.

Tagesanzeiger

Samstag, den 19. September 1925. Bad. Landes-Theater: „Das Stillsitzen“, 7 1/2-9 1/2 Uhr. Sidi. Konerthaus: Badische Pflanzerei, Abteilungen. 1. Teil, „Egret“, abends 7.30 Uhr. Ausstellungen: Wiesener- und Installateur-Ausstellungen. Stadtkonzerte: 3-6 Uhr Konzert. Colosseum: Täglich abends 8 Uhr. „Casanova's letztes Abenteuer“. Union-Theater: Um Ehre und Recht. Fox-Journal. Fox-Kunstspiel. Die Geschichte einer Delinquentin. Palast-Theater: Die Stimme vom Minarett. Schund als Lebensretter. Flugplatz: Rundflüge und Doppelfachschirmabflüge. Kasse Romad: Volkstheater „Der Mensch“. Östliche-Museum: „Mutter und Kind“. Karl-Wilhelmstraße 1. Nachm. 4 Uhr Fährung. M.T.V.: Abends 8.30 Uhr. Familienabend im Mönchinger. Karlsruher Lieberkranz (Vulbo): Abends 8 Uhr. Eröffnungsgala. Deutscher Reichsländerverband: Abends 8 Uhr. Veranstaltung im Kasse Romad. Späterbräuteller: Konzert. Künstlerische Darbietungen: Abends 8 Uhr Herbstfest. Phönix-Stadion: Nachm. 5 Uhr. R.S.V.-Föhnitz.

Nachflänge zum internationalen Flugwettbewerb in München-Schleifheim.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

International war der Münchener Wettbewerb gerade nicht. Er war zwar offen für Flugzeuge der Länder, die bereits deutsche Teilnehmer bei sich zuließen (also alle außer Frankreich, Belgien und der Kleinen Entente), so fern diese Flugzeuge im Rahmen der Deutschland auferlegten Flugzeugbaubestimmungen blieben. Aber derartige Flugzeuge hat das Ausland nur ganz wenige, und diese sind den deutschen nicht überlegen. Wir bevorzugten im Gegensatz zum Ausland gerade bei Wettbewerben die schwachen und leichten Motoren. Das zeigte auch der große B.3.-Mundflug an Pfingsten, wo die Preise im umgekehrten Verhältnis zur Motorleistung standen. So auch in München, wo das Motorergewicht der Bewertung zugrunde gelegt wurde, sowohl beim Höhenflug, als auch beim Geschwindigkeitstestflug. Es wurde also nicht die absolute Leistung bewertet, sondern eine relative, die nach Motorergewicht und Auslastung errechnet wurde. Dadurch ergab sich die merkwürdige Tatsache, daß weder die erreichten Höhen, noch die erreichten Geschwindigkeiten bekannt gegeben wurden, sondern nur die Reihensfolge der relativen Leistungen! So fielen den beiden kleinsten Flugzeugen von Messerschmitt (Flieger Kranich) mit etwa 18 PS, und von den Daimlerwerken (Flieger Genießer) mit 19 PS, die beiden ersten Preise zu. So sehr diese Bewertungen für die Förderung der Motoren- und Flugzeugindustrie von Vorteil sind, so wenig hat das Publikum davon; denn es zieht abends heim, ohne zu wissen, wer nun eigentlich Sieger ist. Da die Resultate erst nach flieberhaft durchgerechneter Nacht frühestens am nächsten Morgen vorliegen!

Anders verhält es sich mit den Wettbewerben im Kunstflug und im Hindernisfliegen. In beiden oder beim Hindernisfliegen. Was an Kunstfliegen geboten wurde, war allererster Art. Raab und Kastenlein, ohne die ja nie ein deutscher Flugtag (selbst wenn nur zwei Flugzeuge teilnehmen!) vor sich geht, überboten sich gegenseitig. Dabei muß anerkannt werden, wie trotz aller Tollkühnheit beide beiden Flieger, die wohl die Hälfte ihres Lebens im Flugzeug ausbringen, die nötige Vorsicht in der Einhaltung bestimmter Flughöhen wahren ließen. In wenigen Sekunden ließen sie ihre kleinen Dietrichdoppeldecker von 8 Meter Spannweite Hunderte von Metern herunterwirbeln. So war es begreiflich, daß ihnen die beiden ersten Kunstflugpreise zuerkannt wurden, sehr zum Schmerze der Münchener, die ihrem erstbesten Bourle mérite-Flieger Udet den ersten Preis gewünscht hätten, der sich aber mit dem dritten begnügen mußte. Die Outpunktzahlen der drei Flieger waren 67, 64 und 57. Der Grund lag wohl darin, daß Udet mit seinem Flugzeug von über 11 Meter Spannweite insbesondere im Trudeln einfach das nicht nachmachen konnte, was den beiden anderen auf den kleineren Flugzeugen eine Kleinigkeit war. Was aber Udet mit seinem Doppeldecker konnte, ohne daß es ihm die anderen nachmachen, wurde nicht so sehr gemert, obwohl es eigentlich mindestens ebenso interessant, vom rein fluchttechnischen Standpunkt aus vielleicht sogar überlegen war. Das Rückwärtssteuern mit stark überzogenem Flugzeug, die Loopings mit abgeheiltem Motor, wozu er in 10 Meter Höhe ansetzte (!), waren Meisterleistungen, denen man gerne eine besondere Anerkennung gewünscht hätte.

Weiter forterte die Kunstflieger wieder ein Todesopfer, etwa das 15. in diesem Jahre! Nicht umsonst besteht die Bestimmung des Deutschen Luftsportgesetzes, daß unterhalb 200 Meter Höhe keine Kunstflüge gemacht werden dürfen. Würde dafür als Strafe sofortige Disqualifikation erfolgen, so wäre wohl manches Todesopfer erspart geblieben, zum Besten des deutschen Flugwesens.

Das mit größtem Interesse seitens des Publikums verfolgte Hindernisfliegen zeitigte sehr gute Leistungen. Hier waren naturgemäß die leichter belasteten Doppeldecker den Eindeckern überlegen und holten sich fünf der ersten sechs Preise.

Im ganzen nahmen 28 Flugzeuge am Wettbewerb teil und außerdem führten noch 3 andere Flugzeuge Flüge aus. 12 Udet-Flugzeuge und 8 Dietrich-Flugzeuge stellten den Hauptanteil. Außerdem nahmen teil: Albatros, Bahnbedarf, Daimler, Heinkel, Marx und Messerschmitt-Flugzeuge. Besonders zu begrüßen waren die ziemlich zahlreich vertretenen Jungflieger, d. h. solche, die erst 1924/25 fliegen gelernt haben. Natürlich fehlten zur Veranschaulichung der Reue der Zuschauer die Fallschirmabflüge nicht, unter denen sich auch eine Dame befand. Auch ohne die letzteren hätte die dreitägige Flugveranstaltung das weitestgehende Interesse des Publikums gefunden, denn hier Gelegenheit geboten war, nicht nur recht verschiedenartige deutsche Sport- und Verkehrsflugzeuge zu sehen, sondern auch lernen zu lernen, was unsere tüchtigen Flieger aus den schwachen, dem Londoner Diktat entsprechenden Flugzeugen herauszuholen vermögen. Dr. G.

Bürsten-Vogel 3 Friedrichsplatz 3 Tel. 1424.

Die reichillustrierte Wochenchrift des Karlsruher Tagblattes liegt der heutigen Abendausgabe bei.

Pianos Harmoniums erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen Karl Lang Kaiserstraße 167, I. Telefon 1073 Salamander-Schubhaus.

Aus Baden

vb. Hohenwetterbach, 18. Sept. Kürzlich wurde hier unter Mitwirkung der Vertreter des Verbandes badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften Karlsruhe, Oberrevisor Hofmann und Rev.-Ass. Schaber, eine landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft gegründet. Herr Schaber referierte über die Bedeutung einer Genossenschaft, deren Bedeutung und Einrichtung, sowie über die Verbandsorganisation, während Herr Hofmann über allgemeine wirtschaftliche Tagesfragen sprach. Sämtliche Anwesenden traten der neuen Genossenschaft bei. Der Geschäftsanteil wurde auf 20 R.-M., einzahlbar 1/2, festgesetzt, die Gesamtsumme beträgt 200 R.-M. Zum ersten Vorstand wurde Landwirt Leopold Wacker, zu dessen Stellvertreter Gustav Köll, Landwirt, zum Kassier Karl Wöhringer, Gemeindevorsteher, und zum 4. Vorstandsmittelglied Wilhelm Wäbel, Landwirt, einstimmig gewählt. In den Aufsichtsrat wurden die Landwirte Friedrich Martin, Bürgermeister Christian Zimmermann, Adolf Kottenecker gewählt. Die Genossenschaft beschloß dem Verband badischer landw. Genossenschaften Karlsruhe, sowie der Badischen landw. Hauptgenossenschaft Karlsruhe als Mitgliedsgenossenschaft beizutreten.

Wüschbach, 18. Sept. Der Musikverein „Frohlinn“ hielt am Sonntag, 8. Sept., eine außerordentliche Generalversammlung ab. Unter anderem wurde beschlossen, am 24. Mai 1926 (Pfingsten) zur Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins ein Preisvokalspiel abzuhalten. Der Delegiertentag findet am Sonntag, 10. Januar 1926, im Gasthaus zur „Krone“ statt.

Gr. Staßfurt, 18. Sept. Durch Kurzsicht entstand gestern Abend um 11 Uhr in der Tabakfabrik der Firma Friedrich Winnes u. Co. ein Brand, der jedoch infolge rechtzeitigen Entdeckens nicht weiter um sich greifen konnte. Dem Feuer fielen u. a. ca. 25 Ztr. Rauchtabak, der zum Verkauf bereit lag, zum Opfer. Sehr gefährdet war auch das angebaute große Tabaklager der Firma Wilhelm Schell, jedoch wurde ein Ueberpringen des Feuers durch das tatkräftige Eingreifen der hiesigen Feuerwehr verhindert. Der Geschädigte ist versichert.

W. Rheinheim (Amt Bruchsal), 18. Sept. Der von hier gebürtige Landwirt Johann Theodor Alfred Scheurer wurde in Eisenach von einem Güterzug überfahren und sofort getötet.

Gr. Hambrücken (Amt Bruchsal), 18. Sept. Gestern Mittag gegen 12 Uhr brach in der Scheune des Einzelwirts Hermann Bursard plötzlich Feuer aus. Die mit Erntegeräten angefüllte Scheune, sowie die angebaute Weizener- und Mollereier wurden vernichtet. Der Brand wurde vermutlich durch Ragneter verursacht, die in der Scheune übernachtet hatten. Sie wurden vorläufig verhaftet und in das Bruchsaler Amtsgefängnis eingeliefert.

Gr. Wiesloch, 18. Sept. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde der ledige Reisende Heinrich Rhein von Gaiberg auf der Landstraße Bruchsal-Wiesloch bei der Haunberger Brücke von einem Personenauto angefahren. Herr Rhein fuhr auf dem Fahrrad und wollte eben die Straße überqueren, als ihn das Auto, das gerade ein Fuhrwerk überholte, erfasste und zu Boden schleuderte. Der Verunglückte trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

Bretten, 17. Sept. Am vergangenen Sonntag nachmittag um 1 Uhr fand hier im Volkshaus „Zur Linde“ eine Bezirksversammlung des Bezirksvereins Bretten des Reichsbundes der Kriegsschadigten und Kriegshinterbliebenen statt, die aus allen Orten des Bezirks Bretten sehr gut besucht war. Die Versammlung wurde geleitet von dem Kameraden Döfer von Bretten. Auf der Tagesordnung stand ein Referat des Kameraden Kamerad Döfelle von Karlsruhe über die neue Novelle zum Reichsbeschädigten-Gesetz. Der Referent schilderte den Werdegang der neuen Novelle, sowie der einzelnen Auswirkungen und stellte Vergleiche gegenüber den früheren alten Gesetzen an, die geeignet erschienen, dazutun, daß trotz der hochschwebenden Verordnungen die Kriegsoptimierung trotzdem noch nicht an den Stand der Vorkriegszeit heranreicht. An Hand von Beispielen wies der Redner nach, daß die Rentenerhöhung bei ihrem Inkrafttreten sofort durch die Teuerung überholt worden sei. Viele der auch vom Reichstag und der Reichsregierung als gerecht anerkannten Forderungen der Kriegsoptimierung seien leider mit dem Hinweis auf die Finanza-

lage des Reiches nicht verwirklicht worden. Es gälte, in der Zukunft darum zu kämpfen und sich zu diesem Zweck in einer einheitlichen Interessengemeinschaft zusammenzuschließen. Im Anschluß an die eintründigen Ausführungen sprach Verwaltungsdirektor Köpfer vom Bezirksamt Bretten über die Forderungen. Die Versammlung bewies die Notwendigkeit des Zusammenschlusses und kann als sehr wohl gelungen bezeichnet werden.

W. Pforzheim, 18. Sept. Anlässlich der am letzten Sonntag hier abgehaltenen vierfachen militärischen Fahnenweihe hat der Verein ehemaliger Angehöriger der Baltikum-, Grenzschutz- und Freiwilligen-Truppen seinen ehemaligen Führer, den bekannten in Finnland und in Baltikum verdienten General von der Goltz zum Ehrenmitglied ernannt.

Gr. Pforzheim, 18. Sept. Sein 88. Lebensjahr vollendete heute in guter geistiger und körperlicher Rüstigkeit unser Mitbürger Christian Lehmann, der in der Familie seiner Tochter wohl versorgt ist. Aus dem Schwarzwalde stammend, hat Herr Lehmann mehr als ein halbes Jahrhundert im Murgtal gelebt,

wo er als wandernder Uhrmachermeister von Haus zu Haus gezogen ist. Die evangelische Kirchengemeinde hat den ehrwürdigen Jubilar mit einem schönen Geldgeschenk bedacht. Das Ehepaar Karl Simmel sen. konnte heute die goldene Hochzeit feiern.

W. Heildelberg, 18. Sept. Ein Schleppzug der Neckarschiffahrt hatte im fogen „Wohle“, unterhalb der neuen Brücke, Pech. Der Kettenschlepper geriet auf Grund. Er brach dabei so gar in seinem hinteren Teile durch. Es gelang schließlich den Schleppzug dadurch stolt zu machen, daß aus dem Stauden bei Heildelberg eine größere Wassermenge abgelassen wurde. Als diese Flußwelle hier ankam, konnte der Schlepper weiterfahren.

Gr. Oberarmersbach, 18. Sept. Der 23-jährige Dienstknecht Rudolf Armbruster (bei der Holzhandlung Gebr. Lehmann beschäftigt) stieß mit seinem Gespann mit einem anderen Fuhrwerk zusammen und zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, daß er nach kurzer Zeit starb.

W. Briesfelden b. Emmendingen, 18. Sept. Der Landwirt Heinrich Vinninger war vor ein-

gen Tagen durch Sturz in seiner Scheune verunglückt; er hatte sich schwere Verletzungen zugezogen, denen er nunmehr erliegen ist.

Aus der Pfalz

W. Pforz, 18. Sept. Vor 3 Wochen hatte der Sohn des pensionierten Waldhüters Wiedel von hier mit seinem Fuhrwerk, infolge Scheuens des Pferdes, einen Unfall erlitten. Das Tier hatte die Deichsel abgerissen und sich an den Bruchstücken eine Verletzung zugezogen, an der es einging. W. erleidet einen großen Verlust, da es sich um ein wertvolles Pferd handelt. Nachdem die politische Gemeinde Pforz nunmehr an der Ede Hauptstraße-Unterpoldstraße einen geeigneten Platz zur Aufstellung eines Kriegerdenkmals besitzt, soll die Erstellung in Wäde in Angriff genommen werden. Durch Gemeinderatsbeschluss wurde zur Erledigung der Vorarbeiten eine Denkmalkommission gebildet.

Aus Nachbarländern

W. Tettmann, 18. Sept. Ein Familien- und Liebesdrama hat sich in Dietmannsweiler bei Tettmann ereignet. Der dortige Landwirt Pöcher hatte sich bereits zu Bett begeben, als seine Ehefrau mit einem Liebhaber, dem Metzger Schneider aus Oberreitau, Bezirk Lindau, nach Hause kam. Im Verlaufe des Streits, den Schneider mit dem Pöcher hatte, drang er mit einem Messer auf den Ehegatten ein. Dieser griff ebenfalls zum Messer und verletzte dem Rivalen einen Stich in den Hals, der die Schlagader traf und den Tod des Schneiders zur Folge hatte. Pöcher wurde ebenfalls verletzt und erlitt außerdem einen Nervenschlag.

W. Stuttgart, 18. Sept. In der Benefizinszenenabteilung an C. Bingen bei Röttingen a. N. B., die auf gleicher Höhe wie das Nationaldenkmal gelegen ist, legte die zweite Sektion des Herzogs Albrecht v. Württemberg, Maria Theresia, die ewigen Gelübde ab. Bei der Gelübdeabgabe der Jungfrauenweihe und dem feierlichen Hochamt funktierte als Dialekt der Bruder, der als Benefizinszenist dem Kloster Neuton angehört.

Sport-Spiel

Motorport.

Der Motorport Karlsruher (M.D.M.) veranstaltete am 20. September, vormittags 11 Uhr, seine vierte Preisfahrt auf der Strecke von der Reichen Straße nach Malsch-Freilohheim. Für die beste Zeit des Tages hat das „Karlsruher Tagblatt“ einen Wanderpreis geschenkt, der im letzten Jahre von dem bekannten Rennfahrer Karl Kappeler, Gernsbach, gewonnen wurde. Kappeler wird am kommenden Sonntag seine Anwartschaft auf den Wanderpreis gegen starke Klasse zu verteidigen haben, befinden sich doch unter den gemeldeten Wagenführern Namen wie Lin, Probenki, Dold aus Offenburg, Weltermann und Evans aus Rastatt. Die Motorradfahrer sind mit beiden Namen besetzt. Kappeler, Karlsruhe, Wolkmann, Mannheim, Geib, Pforzheim, und Bab, Baden-Baden, werden dem Rennen eine interessante und spannende Note geben. Das Rennen beginnt um 11 Uhr. Die Übernahme der Fahrzeuge findet ab 7 Uhr statt. Die beste Auswertung hat man ab Hauptbahnhof 8.14 Uhr vormittags.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Deutsche als Teetrinker. Wir sind Teetrinker geworden. Ja, wir sind sogar, was mehr bedeutet, Teetrinker geworden. Nicht mehr, wie früher, trinkt der Deutsche einfach „Tee“, sondern er versteht sich auf geschickte Art die „Mischung“, (Weim Tee ist das „Wemische“ bekanntlich sehr viel schäferwerter als sonst im Leben!) Und wir können und wollen auch gehen, daß wir heute die feinsten Mischungen haben, die überhaupt nur aus den besten Gewächsen der bekannten Teeländer hergestellt werden können. Da gibt es, um nur die bekannteste deutsche Teemarie zu nennen, „Teemarie Wem“, das ist ein satter, blumiger Tee für die Dame, der in seinem Aroma noch von „Teemarie Wem“ überboten wird, welche Teemischung die edelste Teemarie der Welt enthält. Weiter „Teemarie Wem“, eine reine Ando-Genion-Mischung feinsten Aussees, sowie „Teemarie Schwarz“, beide für den, der kräftige und raffige Getränke liebt, und schließlich eine Mischung „Teemarie Wem“, als den Alltags Tee für den deutschen Familienkreis.

„Wemische-Blatt der Hausfrau“. Der heutigen Stadtausgabe unserer Zeitung liegt ein Prospekt bei, mit dem die Firma Georg Kraus, Buchhandlung, Karlsruhe, Wemische-Blatt 4, zum Besitze der Teetrinker „Wemische-Blatt der Hausfrau“ einlädt. „Wemische-Blatt der Hausfrau“ ist das größte große Frauen- und Familienblatt. Es bietet: einfache, geschmackvolle Modelle zur Selbstherstellung nach Wemische-Blatt-Modellen, hauswirtschaftlichen Teil, in dem alle Fragen zur Küche, Haus und Garten erörtert werden; eine Rubrik: „Wer weiß Was?“ zum Gedankenaustausch der Leserinnen; umfangreichen Unterhaltungsteil mit spannenden Romanen; Rätsel; Novellen; Essays und Humor.

Die hygienische Bedeutung der Schlachthäuser.

Schon im Altertum hatten manche Völker Vorschriften für die Art des Schlachtens geschaffen, zunächst allerdings wohl lediglich zum Zwecke religiöser Handlungen. Den Israeliten war das Schlachten, soweit es Schlachthöfen diente, nur im Vorhofe des Tempels erlaubt. Bei den Römern fand das Schlachten bis zum Jahre 300 v. Chr. auf dem Forum unter freiem Himmel, d. h. gleichsam vor den Augen der Götter statt, später jedoch, als die religiösen Gesichtspunkte bei der Schlachtung in den Hintergrund traten, wurde sie in den Markthallen ausgeführt.

Die älteste deutsche Vorschrift, die sich mit dem Schlachten befaßt, dürfte sich im Augsburger Stadtrecht vom Jahre 1276 befinden; dort heißt es: „Es soll auch kein Fleischmanger sein, noch Schlachthaus, wer das bricht, der ist dem Burggrafen der Geldbusch schuldig, wie er nach Recht soll. Wer Schweine, die mag er dabei wohl brühen in seinem Hause und fieden.“ Urkunden aus dem 13. Jahrhundert lassen erkennen, daß damals bereits in Köln a. Rh., Nordhausen, Regens, Danzig und Nürnberg Schlachthäuser vorhanden waren. Ihre Zahl vermehrte sich in den darauffolgenden Jahrhunderten.

Während des 30-jährigen Krieges wurden viele Schlachthöfe, die ja meist vor den Toren der Städte lagen und mitten dem Feinde Angriffs-punkte darboten, zerstört; andere gingen ein, als die Jänke, für welche die gemeindefähige Anlage der Schlachthäuser Vorteile einhielt, in Verfall gerieten. Nach dem 30-jährigen Kriege gab es daher nur noch wenige Schlachthäuser in Deutschland.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts lebte in Frankreich, wo schon zuvor zahlreiche Schlachthäuser bestanden, eine starke Vermehrung dieser Anstalten ein. Dies läßt sich aus einem gewissen Einfluß auf deutsche Städte aus. Aber gerade zu jener Zeit erkannte die Welt, daß das Fleisch kranker Tiere nicht in jedem Falle zum Genuß für Menschen untauglich ist. Diese neue Lehre führte nun zu dem Trugschluß, daß solches Fleisch überhaupt untauglich sei. So kam es, daß man eine Vernichtung des Schlachtens für überflüssig hielt und mithin keinen Grund für die Einrichtung neuer Schlachthöfe sah. Eine Verordnung des preussischen Ministeriums vom Jahre 1826 erklärte es sogar für unzulässig, die sämtlichen Fleischer zu zwingen, auf den Schlachthöfen zu schlachten. In Berlin wurde der letzte Schlachthof im Jahre 1842 aufgehoben. Nachdem aber in den über Jahren des 19. Jahrhunderts zahlreiche Fälle von Fleischvergiftungen und umfangreiche Epidemienepidemien, besonders in Mitteldeutschland, verzeichnet wurden, war man auf geeignete Maßnahmen zum Schutze der Gesundheit bedacht. Im Jahre 1864 bildete die Berliner medizinische Gesellschaft eine besondere Kommission, die sich mit der Trichinenfrage befaßte; die Tätigkeit dieses Ausschusses war nicht erfolglos. In kurzer Zeit entstanden wieder an einigen Orten Schlachthäuser. Den gemeinsamen Bestrebungen ärztlicher, tierärztlicher und sonstiger hygienisch interessierter Körperlichkeiten war es dann zu verdanken, daß Preußen 1868 ein Gesetz zur Einrichtung von Schlachthäusern schuf. Allmählich hat sich dann das Schlachthöfenwesen zu seiner jetzigen Blüte entfaltet. Dieser Tag führt in seinem Verlaufe folgenden Satz an: „Ein gut geordnetes System von Schlachthäusern ist ebenso

notwendig für die Gesundheit des Volkes wie ein wohl verwaltetes System von Schulen für die Erziehung desselben.“ Obwohl solche Vergleiche immer etwas hinfällig, so geht aus diesem Ausspruch doch klar hervor, daß man jetzt die Wirksamkeit der Schlachthäuser sehr hoch einschätzt. In diesem Urteile ist man jetzt allgemein gefolgt. Früher suchten die Fleischer vielfach die Einrichtung des öffentlichen Schlachthofes und des damit verbundenen Schlachthanges zu vereiteln, weil sie bei der Ausübung ihres Berufes nicht beobachtet sein wollten.

Ueber die Entwicklung und gegenwärtige Ausdehnung des Schlachthöfenwesens liegen zwar amtliche Zahlenangaben aus dem deutschen Reich nicht vor, man gewinnt jedoch aus den offenbar auf einer privaten Erhebung beruhenden Mitteilungen von D. Schwarz über den Stand am 1. Juni 1911 eine Vorstellung davon, wie weit sich das Schlachthöfenwesen entfaltet hat. Im Jahre 1874 gab es in Preußen erst zwei Schlachthöfe, nämlich in Solingen und Regens, im Jahre 1880 erst 12. Dagegen befaßen im Jahre 1911 von 2900 deutschen Stadtgemeinden 684 öffentliche Schlachthanlagen, darunter 500 auch Kühl- bzw. Eisanlagen.

Einer Uebersicht, die H. Riedel 1916 im „Statistischen Jahrbuch deutscher Städte“ veröffentlichte, ist folgendes zu entnehmen: Im Jahre 1912 hatten von den 87 bestehenden (großen und mittleren) Städten 84 eigene Schlachthöfe. Je zwei Schlachthöfe befaßen Köln, Duisburg, Essen; Saarbrücken hatte drei. In Aitona gab es neben 45 privaten Schlachthäusern auch einen städtischen Schlachthof. In Berlin befand außer einem städtischen noch ein privater Schlachthof (Fleischschlachthof). Die beiden Schlachthöfe in Chemnitz und Wietfeld waren Innungseigentum. An die Fleischherstellung verpackt war der Schlachthof in Ulm, wo gleichzeitig auch ein privater Schlachthof — wohl für Pferde — vorhanden war. Private Schlachthäuser in größerer Anzahl wurden in Wilmberg a. d. Ruhr (10), Berlin-Weihenberg (16) und Oberhausen (11) betrieben.

Wie bei vielen öffentlichen Anstalten, so muß auch bei der Einrichtung von Schlachthöfen die Rücksichtnahme auf die Volksgesundheit im Vordergrund der Betrachtung stehen; allerdings darf auch hierbei der finanzielle Gesichtspunkt keineswegs aus dem Auge gelassen werden. Aber gerade auf dem Gebiete des Schlachthöfenwesens werden hygienische und volkswirtschaftliche Ziele gleichmäßig erreicht.

Die Einrichtung von Schlachthöfen ist in erster Linie zum Schutze des Volkes gegen Gefahren, welche beim Genuß von gesundheitsgefährlichem Fleisch vorliegen, erforderlich. Daß eine sorgfältige und umfassende Fleischschau dringender notwendig ist, kann nicht zweifelhaft sein. In dem Artikel „Fleischschau“ (vgl. Karlsruher Tagbl. Nr. 420 u. 426) wurde gezeigt, daß in zahlreichen Fällen das Schlachttier zum Genuß für Menschen ganz untauglich oder doch nur bedingt tauglich bzw. minderwertig ist. Eine hinreichende Aufsicht, die verhindert, daß gesundheitsgefährliches Fleisch in den Handel gelangt, ist aber gewöhnlich nur in öffentlichen Schlachthäusern durchführbar. Hier wird alles, was untauglich für die Ernährung der Menschen ist, vernichtet bzw. technisch ausgenutzt, während Fleisch nicht ganz gesunder Tiere unter Angabe der minderwertigen Beschaffenheit auf der zum Schlachthof gehörenden Freibank verkauft wird.

Dr. A. Fischez.

Verbandstoffe
Gummiwaren
Irrigatoren etc.
Carl Roth
Drogerie

J. Schiffmann
Hosenträger-Fabrik
Karlsruhe i. B., Werderstr. 59
Telefon 4987
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Bei Abnahme von 5 Dtz. gewähre Rabatt. Vertreter für alle Plätze gesucht.

Wichtig ist es jetzt schon, die Zentralheizungs-Kessel sachgemäß zu reinigen, und die Rückstände zu entfernen, die eine vorzeitig schnelle Zerstörung bedingenden Große Brennmaterial-Ersparnis
Emil Schmidt & Cons.
Abt. Zentralheizung
Hobelstr. 3, Tel. 6441 — Kaiserstr. 200, Tel. 6440

Pelz-Mäntel
Jacken
Garnituren
Hüte
kaufen Sie unter günstigen Zahlungsbedingungen vorteilhaft bei
Georg Kumpf, Kaiserstr. 94
neben Warenhaus Tietz
Reparaturen, Umarbeitungen, Neuanfertigungen in eigener Werkstätte bei billigster Berechnung und prompter Lieferung

TEEKANNEN
Ob Gold, Rot, Blau, Schwarz oder Braun, stets kannst Du dieser Marke trauen

TEEKANNEN Gold
hochedel und vornehm, die Kursaals-Teemischung in höchster Vollendung, einzig dastehende Teemischung feinsten Thees und vornehmster Gewächsen, im Gebrauch nicht nurer als Mittelorten.

TEEKANNEN Rot
vorzüglich, aromatisch, die reise Indo-Ceylon-Teemischung feinsten Aussees, bei lauchem Aufguss ohne, bei kräftigen mit Sahne zu empfehlen.

TEEKANNEN Blau
Der Damen-Tee, vornehmlich nicht aufregend, die feinsten russische Teemischung, bei geeigneter für die Zubereitung im Samowar, die auch bei kühleren Temperaturen nicht bitter werden.

TEEKANNEN Schwarz
Der Herren-Tee, kräftig, raffig, dem höchsten Geschmack entsprechend, besonders geeignet zum Genuß mit Milch oder Sahne als Frühstücksgetränk.

TEEKANNEN Braun
herhaft und angenehm, die Teemischung für die Familie, auch bei dauerndem Genuß keine Geschmacksveränderung.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Währungspolitik und Konjunkturablauf.

Auf dem 6. deutschen Bankertag sprach, wie bereits gestern kurz gemeldet, Dr. Hahn, Direktor der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M. Aus dem ganzen Währungsfragenkomplex bezeichnete er als das wichtigste Problem die Beziehungen der Währungspolitik zum Konjunkturablauf. Hierbei ist zunächst festzustellen, daß unsere Konjunkturpolitik grundsätzlich die Wege der internationalen, insbesondere der englischen und nordamerikanischen Wirtschaftspolitik zu gehen haben wird. Deshalb ist es nötig, unsere Aufmerksamkeit den von uns noch wenig beachteten gewandelter Wirtschaftstheorien und wirtschaftspolitischen Anschauungen des Auslandes zuzuwenden. Man ist nämlich zu der Überzeugung gelangt, daß Konjunktur bis auf praktisch belanglose Reste aus der Welt geschafft werden können, und zwar mit Hilfe der Diskontpolitik. Angesichts der Schädigungen des Wirtschaftslebens durch die Konjunkturwellen wird gefordert, daß diese Beeinflussung auch tatsächlich geschieht; mit anderen Worten, es wird die konjunkturlose Wirtschaft als möglich und als notwendig bezeichnet. In einer solchen Wirtschaft gäbe es keine Konjunkturwinde oder -verluste; der kaufmännisch orientierte Industriele wird sich dort in einen in der Hauptsache technisch orientierten Unternehmer zurückverwandeln. Doch solange noch Konjunktur bestehen, ist es unsere Aufgabe, unsere nationale Konjunkturpolitik mit der internationalen in Einklang zu bringen.

Unsere Wirtschaft steht in einer schweren Krise, die mit Recht als Stabilisierungskrise bezeichnet wird. Um den Konjunkturverlauf in der Zeit der Stabilisierung zu verfolgen, ist zunächst darauf hinzuweisen, daß außer der Größe des Zahlungsmittelumschlages auch die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes auf die Kaufkraft bestimmend einwirkt. So kam es in der ersten Periode, im November 1923, zu typisch deflationistischen Erscheinungen; es traten Abkühlungen auf und die Preise fielen, weil die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes von seinem bisherigen rasenden Tempo sich rascher vermehrte. Im Januar 1924 stieg das Preisniveau, weil die neuen Zahlungsmittel jetzt schneller in den Verkehr flossen als die Umlaufgeschwindigkeit zurückging, so daß eine zusätzliche Kaufkraft geschaffen wurde. Die 3. Periode, in der wir uns jetzt noch befinden, ist wesentlich schwieriger zu deuten. Trotz Mischungen mit Depressionserscheinungen zeigen sich deutliche Auftriebstendenzen, welche sich insbesondere in der Erhöhung des allgemeinen Preisniveaus äußern. Da nun der Geldumlauf seit Mai 1924 sich um 2 Milliarden Mark vermehrt hat, ohne daß die Umlaufgeschwindigkeit sich entsprechend verringert hat oder das Handelsvolumen gesunken ist, leuchtet ohne weiteres ein, daß die Reichsbank zur Milderung der Depression bis an die äußerste Grenze, die der Schutz der Währung noch gestattet, gegangen ist, so sehr dieses Ergebnis auch dem Interesse von Handel und Industrie und auch dem Interesse der Bankwelt zuwiderläuft. Schätzungsweise sind nun der Reichsbank während der ersten Hälfte des J. ca. 300 Mill. M. an Devisen entzogen worden. Für die Währung ist dies ohne Bedeutung, da die gleiche Summe Noten zur Reichsbank zurückkehrte. Da aber — vom rein praktischen Standpunkt — der gegenwärtige Gold- und Devisenbestand der Reichsbank unter allen Umständen zu konserveren ist, so muß jetzt eine die Zurückbildung des Preisniveaus erzwingende Politik getrieben werden. So hat es daher auch für die Bankwelt und deren Rundschaft sein mag, sie wird die Restriktionspolitik der Reichsbank nur gutheißen müssen. Vielleicht genügt allerdings schon die Drosselung der Vermehrung der Umlaufsmittel.

Es darf allerdings nicht verkannt werden, daß der Wiederaufbau des Preisniveaus sich nur dann durch Druck auf die Umlaufsmittel reibungslos vollziehen würde, wenn die Preise lediglich durch das freie Spiel der Kräfte gebildet würden. Preisbestimmungen durch Karle, Festsetzung der Löhne und Gehälter durch Tarifverträge, vor allem die Starr und ohne Rücksicht auf die Produktionsverhältnisse fixierten Abgaben an den Staat sind beachtenswerte Hemmnisse natürlicher Preisbildung. Von diesem Gesichtspunkt aus ist die Preisabbaupolitik der Regierung zu begrüßen, wenn sie dem freien Spiel der Kräfte und dem Gesetz von Angebot und Nachfrage sein Recht verschaffen will. Doch muß hierbei vor Illusionen gewarnt werden. Die Ansicht, daß eine Verankerung der Kredite verteuert auf das Preisniveau wirke, ist wissenschaftlich nicht haltbar. Hohe Zinsen bewirken zwar die Unrentabilität mancher Betriebe, allgemeinerwirtschaftlich aber die Lockerung der Warenbestände und eine Tendenz zur Preislenkung. Nur eine auf natürliche Zinsermäßigung im Wege der Einschränkung der Kapitalnachfrage und der Vermehrung des Kapitalangebots gerichtete Politik kann hier von Nutzen sein. Der Staat braucht nur damit zu begnügen, gewissermaßen vor der eigenen Tür zu kehren und mit allem aufzukommen, was sich nicht von den Grundrissen äußerster Sparbarkeit vereinbaren läßt. Ein beträchtlicher Teil des Kapitallebens ist durch die Wegsteuerung des Kapitals und die Verengung der weggeleiteten Mittel zu mehr oder minder unproduktiven Zwecken bedingt. Im übrigen warnen Beispiele aus der Vergangenheit, im Gegensatz zur Lage des offenen Kapital- und Geldmarktes künstliche Zinsstöße schaffen zu wollen.

Aus Baden

Zahlungsschwierigkeiten bei der A.G. für Eisen- und Bronze-Gießerei vorm. C. Hlink, Mannheim. Nach der „Neuen Badischen Landeszeitung“ hat die Gesellschaft Antrag auf Geschäftsaufsicht gestellt. Eine Ueberprüfung soll nicht vorliegen, vielmehr sind die Schwierigkeiten darauf zurückzuführen, daß nicht genügend Kredit für die Fabrikation bereitgestellt werden konnte. Da die Hauptabnehmer für die von der Gesellschaft hergestellten landwirtschaftlichen Maschinen (Mähmaschinen, Dreschmaschinen usw.) erst in den Oktober und November fällt, ist trotz guter Beschäftigung des Unternehmens bis zu diesem Termin Geldmangel eingetreten, der den Antrag auf Geschäftsaufsicht notwendig machte.

Motorenwerke Mannheim A.G., Mannheim. Die Gesellschaft teilt mit: „Die Motorenwerke Mannheim waren entgegen anders lautenden Meldungen bisher und zwar seit Beginn des vorigen Jahres so stark beschäftigt, daß sie fortwährend Reineinstellungen vornehmen, neue Maschinen aufstellen und über die ganze Welt mit zweiter Schicht arbeiten mußten. Die in den letzten Monaten eingetretene, ganz ungewöhnliche Kreditnotlage veranlaßte die Firma schon Anfang September die zweite Schicht einzustellen, obwohl ein großer Auftragsbestand vorlag. Der Grund für diese Schließung der Maschinen und die damit verbundene Entlassung von Arbeitern sind einige Anknüpfungen, die lediglich in der persönlichen Ermüdung der Arbeiter liegen, die durch die Überforderung der Unterbringung von Zahlungs-mitteln zu suchen, die bisher anstandslos verwendet werden konnten. Es ist darnach bei diesem gut rentierenden Betriebe nichts anderes eingetreten, wie bei fast ausnahmslos allen industriellen Betrieben. Daß weitere Arbeiterentlassungen beschlossen oder durchgeführt seien, trifft nicht zu.“

Doll.-A.G. für Elektrofabrikation in Rehl. Die Gesellschaft hat gemäß Beschluß ihrer außerordentlichen Generalversammlung das Grundkapital um 78 000 Reichsmark auf 104 000 Reichsmark erhöht durch Ausgabe von 780 Inhaberkonten über je 100 Reichsmark und zwar 665 Stammaktien und 115 Vorzugsaktien. Die Aktien wurden zum Nennwert ausgegeben.

Banken

Die Anleihe der Rentenbank-Kreditanstalt. Nach dem „B. L.“ hat eine Besprechung der Kreditnehmer der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, des heißt der landwirtschaftlichen Kreditinstitute, Hypothekendarlehen usw. stattgefunden, in der diese Institute von den Verpflichtungen unterrichtet wurden, die sie nach Unterzeichnung der Anleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt auf sich zu nehmen hätten. Es wird nun abzuwarten sein, ob die Bedin-

gungen den Leitern dieser Institute akzeptabel erscheinen und ob sie bereit sein werden, einen diesbezüglichen Vertrag mit der Rentenbank-Kreditanstalt zu unterzeichnen.

Die 7prozentige Dollar-Anleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt ist gestern in Schweden bei der Stockholm-Euskilda-Bank zur Zeichnung zu den bekannten Bedingungen aufgelegt worden. Es wird von einem Betrage von 1 500 000 Dollar gesprochen. Der Erfolg war sehr groß. Nach Mitteilung der Bank war der ihr zugewiesene Betrag binnen weniger Stunden sehr stark überzeichnet.

In den Schwierigkeiten bei der Hamburger Privatbank von 1860. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, zunächst Geschäftsaufsicht für die Bank zu beantragen. Der Antrag ist bereits beim Amtsgericht eingereicht worden. Der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, daß im Falle der Gewährung der Geschäftsaufsicht mit einer höheren Verteilungssumme zu rechnen sei, als bei einem Konkursantrag. Für heute nachmittags wurde eine weitere Sitzung des Aufsichtsrates einberufen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die deutsche Maschinenindustrie im August.

In dem vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, C. V., erhaltenen Bericht heißt es u. a. die Erfahrung, daß die Monate Juli und August stets Zeiten besonders schlechten Geschäftsganges sind, hat sich auch in diesem Jahre erneut bewährt. Daher würde der Rückgang der Inlandsaufträge im Monat August gegenüber dem Vormonat bei gleichbleibend schlechter Lage des Auslandsgeschäftes und nur mittlerer Beschäftigung der Werke an sich keinen Anlaß zu besonderen Bedenken geben, wenn Aussicht auf baldige Besserung der Lage bestünde. Während aber im Vorjahre das Ende des Rückgangs in den Monaten Mai—Juni sich bereits im voraus auf den Termin der Annahme der Dawesgesetze und des dadurch ermöglichten Herabströmens der Kredite vorherbestimmen ließ, besteht jetzt wenig Hoffnung, daß die Hauptursache der allgemeinen Zurückhaltung der Rundschaft, nämlich die außerordentliche Kapital- und Kreditnot in absehbarer Zeit behoben wird. Es gilt vielmehr, sich auf eine länger dauernde schlechtere Krise im deutschen Wirtschaftsleben einzurichten.

Die gedrückte Lage der Maschinenindustrie machte sich im August fast in allen ihren Zweigen gleich stark bemerkbar. Für den Werkzeugmaschinenbau fiel eine Reihe seiner wichtigsten Abnehmer fast ganz aus: Die Großmaschinenbau, der Lokomotivbau und Eisenbahnwagenbau, die Eisenbahnwerkstätten und die Werften. Eine Ausnahme machte bisher nur der Kraftfahrzeugbau. Die Textilmaschinenindustrie verzichtete nur spärlichen Eingang von Aufträgen, doch dürfte das gute Ergebnis der Breslauer Messe für die Baumwollmaschinenfabriken diesen Veranlassung zu neuen Bestellungen geben. Im Lokomotivbau sind weitere Betriebsbeschränkungen und Entlassungen in Aussicht genommen. Im Kraftmaschinenbau kamen bei gänzlichem Zurückhalten des Inlandsvertrages vereinzelte Auslandsaufträge herein. Die Bauindustrie dürfte angesichts der guten Ernte auf ein genügendes Geschäft rechnen. Ebenso hoffen die Firmen, die Maschinen für die Bahnrungsmittel-Industrie herstellen, auf eine Belebung des Herbstgeschäftes. In der Baumaschinen-Industrie macht sich der lange Stillstand des Bauwesens nicht nur in der Zurückhaltung neuer Bestellungen, sondern auch in Verzögerungen der Abnahme früherer Aufträge und im Ausbleiben der Zahlungen bemerkbar. Der Apparatebau ist zum Teil für einige Zeit mit Aufträgen für die Zuckerindustrie beschäftigt, befürchtet aber dann das Eintreten einer Geschäftsstille. Wegen der Produktionsbeschränkung der Eisenindustrie sind die Aussichten für den Absatz von Stahl- und Walzwerkzeugschneidungen ganz ungünstig und machen weitere Betriebsbeschränkungen nötig. Auch im Bau von Kranen und Fördermitteln, sowie Aufbereitungs- und Zerkleinerungsmaschinen machte sich die schwierige Lage der Eisenindustrie und des Bergbaus fühlbar.

Dabei sind die Grundlagen gerade der deutschen Maschinenindustrie durchaus gesund. Sie steht technisch und in der Güte ihrer Erzeugnisse voll auf der Höhe. Zu einem übertriebenen Pessimismus liegt daher kein Anlaß vor.

Verbot der Valuta-Fakturierung in Italien. Der italienische Handelsminister hat an die italienischen Handelskammern einen Erlass gerichtet, wonach in Zukunft Geschäftsabläufe nur in der Nationalwährung erfolgen sollen. Die Regierung hofft, durch diese Verfügung dem Geldmarkt eine normale Entwicklung zwangsweise zu sichern. (Eigene Drahtmeldung).

Verammlung der Holzindustriellen. In Frankfurt am Main hat unter zahlreicher Beteiligung von Fachleuten aus allen Gegenden des Reiches die Mitgliederversammlung des Zentralverbandes vom Verein deutscher Holzindustriellen stattgefunden. Ueber die Tätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Jahr berichtete der Geschäftsführer. Mit der Wirtschaftskrise befaßte sich ein Referat des stellvertretenden Vorsitzenden. Weiter sprach über die Wirtschaftslage, besonders der Holzindustrie, der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Deutschen Holzwirtschaftsbank und der Süddeutschen Holzwirtschaftsbank. (Eigene Drahtmeldung).

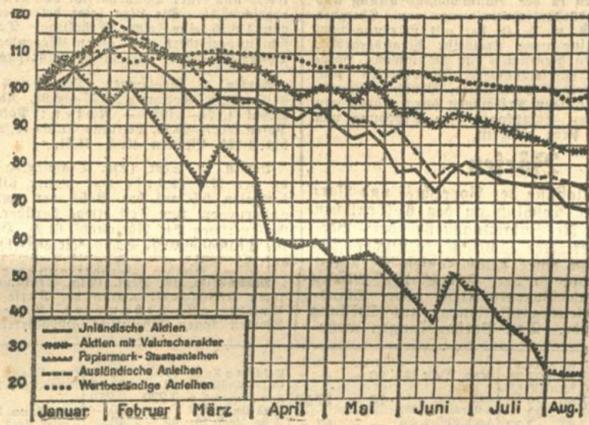
Konkurs der Stadt und Ropy A.G., Düsseldorf. Die zwischen Konkursverwaltung und dem Rheinlandkonzern in Düsseldorf stattgefundenen Vergleichsverhandlungen sind gescheitert. (Eigene Drahtmeldung).

Amerikanleihe der Stadt Bremen. Die Stadt Bremen hat mit zwei Hamburger Banken eine 10-Millionen-Dollar-Anleihe mit zehnjähriger Laufzeit und siebenprozentiger Verzinsung abgeschlossen. Die Anleihe wird am Dienstag oder Mittwoch nächster Woche aufgelegt werden. (Eigene Drahtmeldung).

Kursbewegungen.

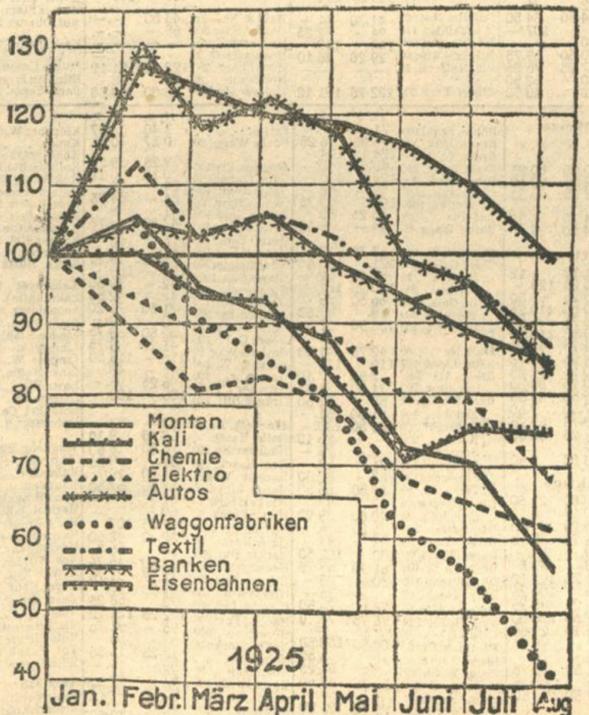
Die unter geringen Schwankungen bereits am Anfang des Jahres rückläufige Börsenkursbewegung hat sich im zweiten Vierteljahr 1925 in schnellerem Tempo fortgesetzt. Dabei war die Umsatztätigkeit weiter überaus sehr gering. Das Hauptgeschäft wickelte sich zum großen Teil innerhalb der Börse selbst ab. Bei dieser geringen Umsatztätigkeit genügte schon mäßiges Angebot, um erhebliche Kursrückgänge zu bewirken. Unter diesen Umständen hätte natürlich, wie wir in der „Wirtschaftskurve“ (Verl. Frankf. Sozietäts-Druck.) sehen, der offene Ausbruch von Zahlungsschwierigkeiten des in zahlreichen Aktienwerten an der Börse vertretenen Sineskornerus katastrophal wirken müssen, denn schon die Eventualität, daß jetzt große Aktienpreise an die nicht aufnahmefähige Börse strömen könnten, würde Auswirkungen

gezeitigt haben, die unübersehbar gewesen wären. Das Zustandekommen des sogenannten Stillhaltefortschritts unter Führung der maßgebenden deutschen Banken hat eine solche Katastrophe für den deutschen Aktienmarkt vermieden. Immerhin blieb die Stimmungsbildung auf die Börse nicht ohne Einfluß. Ganz abgesehen von der rein stimmungsmäßigen Einwirkung legte die Transaktion auf unbestimmte Zeit Gelder von weit über hundert Millionen fest, die bei der allgemeinen Enge des Geldmarktes besonders schwer ins Gewicht fielen. Ein weiteres Baissmoment für die Aktienmärkte war die sich von Monat zu Monat verstärkende Krise im Kohlenbergbau. Die Bewegung der Effektenkurse im ersten Halbjahr 1925 war also fast rückläufig. Eine der Wirtschaftskurve (Frankf. Sozietäts-Druck.) unternommene Tabelle veranschaulicht das sehr deutlich.



Der Tiefstand der Kurve wurde, wie ersichtlich, im Monat August erreicht. Wollte man die einzelnen Linien gemäß ihres fernerer Verlaufes einzeichnen, so müßte man sie in der zweiten Augusthälfte und unter leichten Schwankungen bis in Mitte September wieder um etwas

ansteigen lassen. Die Bewegung der Aktien der wichtigsten Industriezweige bringt das nachfolgende Bild, das wir ebenfalls mit Erlaubnis der Frankf. Sozietäts-Druckerei bringen, anschaulich zur Darstellung.



Den schärfsten Kursrückgang haben danach die Aktien der Waggonfabriken zu verzeichnen. Am besten gehalten haben sich die Aktien der Eisenbahn-Gesellschaften. Tabelle und Bild zeigen aber deutlich, daß keine Gruppe sich den kurzfristigen Tendenzen entziehen können. Auch die Linien dieser Zeichnung müßte man, der seit August einsetzenden Kursbesserungen entsprechend, für zweite Hälfte August bis Mitte

September in aufsteigendem Verlauf weiterführen. Am besten gehalten hat sich also seit Januar der Markt der sogenannten werthebeständigen Anleihen. Dieser Markt zeigt überhaupt eine gewisse Stabilität. Sogar größere Verkäufe werthebeständiger Anleihen haben ihn nicht zu erschüttern vermocht.

Märkte
Frankfurter Getreidebörse.

Table with 4 columns: 100 kg, Goldmark, 100 kg, Goldmark. Lists various grain types and their prices.

Getreide, Hülsenfrüchte u. Stroh... Tendenz: ruhiger.

Berliner Produktenbörse vom 18. September. (Zusatz.) Weizen nachmittags entwickelte sich etwas...

Berlin, 18. Sept. Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen und Roggenmehl je 100 kg.)

Märkischer Weizen 207-213, September - Oktober 229,50-230, Dezember 288-287, Märkischer Roggen 157-162, Dezember 177,50-177,50, September 175, Oktober 177,50-177,50, Dezember 184...

Berliner Metallmarkt vom 18. September. (Zusatz.) Kupfer 139,75, Zinn 139,75, Nickel 139,75...

Bremser Baumwollnotierung vom 18. September. Schlusskurs: Amerikanische Baumwolle...

Magdeburger Indusnotierung vom 18. September. Tendenz: ruhig.

Berliner Metalltermin-Notierungen vom 18. Sept. Kupfer: September 124,75 B., 123,5, Oktober 124 B., 124,5 B., 124 B., November 124,75 B., 125 B., 124,5 B., Dezember 125,25 B., 125 B., 124,75 B., Januar 1926 125,50 B., 125,75 B., 125,25 B., Februar 126 B., 126 B., 125,75 B., Tendenz: schwächer.

Hamburger Warenmarkt vom 18. September. Getreide: Bei kleinen Umsätzen blieb der Markt...

bis 10 Dollar. Roggenmehl: 70 u. S. Hief. 27,50 bis 29,75, Hief. Roggenmehl 28,50-29,75, 70 u. S. inf. Roggen 24-26, inf. Roggenmehl 20-21...

Hamburg, 18. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Kaffeeterminnotierungen von 1 Uhr mittags. September 100,75 B., 100,25 B., Dezember 96 B., 95,75 B., März 89,50 B., 88,75 B., Mai 89,75 B., 88,50 B., Tendenz: matt.

Hamburger Metallmarkt. Saag, 16. September. (Offizieller Marktbericht des Saager Hüttenwerks.)

Bremen, 18. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Baumwollterminmarkt. Amtliche Notierungen von 1 Uhr mittags. Oktober 25,88 B., 25,86 B., Dezember 25,88 B., 25,80 B., Januar 1926 25,76 B., 25,66 B., März 25,79 B., 25,74 B., Mai 25,96 B., 25,90 B., Juli 25,96 B., 25,87 B., Tendenz: still.

Freierhöhen in der Baumwollanbau- und Färberei. Die Färbereivereinigung vom Chemnitz und Umgegend...

Die Börsennotierung der Vorrechts- und Vorratsaktien. Im Anblich an den 6. Deutschen Banktag...

ten Vertreter der Regierung bei. Nach einem ausführlichen Bericht des Herrn Eduard Moser, kam folgende Entscheidung zur Annahme: Die auf gemeinsamer Beratung...

Effektenterminalhandel an der Berliner Börse. Die Beiträge für die Liquidationskasse der Berliner Börse sollen bereits vor dem 1. Oktober...

Im internationalen Devisenverkehr ist der französische Franken bei einer Parität von 103,10 und einer Dollarparität von 21,25 wieder etwas abgeschwächt.

Berlin, 18. September. (Postfremde.) Der weitere Verlauf sah die Börse ganz unverändert, in der Auktionsabteilung traten aber keine wesentlichen Veränderungen hervor.

Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Das Geschäft an der Nachbörse war weiter still. Die Kurse bewegten sich auf der Basis der amtlichen Schlussnotierungen...

Frankfurt a. M., 18. September. (Postfremde.) Der weitere Verlauf sah die Börse ganz unverändert, in der Auktionsabteilung traten aber keine wesentlichen Veränderungen hervor.

Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Das Geschäft an der Nachbörse war weiter still. Die Kurse bewegten sich auf der Basis der amtlichen Schlussnotierungen...

Frankfurt a. M., 18. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Am heutigen Aktienmarkt waren die Kurse bei geringen Umsätzen gut behauptet. Von fortwährenden Wertes lagen Reichliche Hypothekendarlehen...

und Staatsanleihen recht fest. Badische Anilin 124,5, Zellulosefabrik Walf 46, Benz 50, Gebr. Fröh. 49, Karlsruhe Maschinen 84, Norddeutsche 48,25, Rheinische 64,5, Zellulose 8,75, Wälfische 8,75, Hypothekendarlehen 87, Rheinische Hypothekendarlehen 80, Bremer-Gesellschaft 85, Badische Anilin 115, Continental-Berliner 82, Württembergische Transportversicherung 25, Kriegsanleihe 0,285.

Frankfurter Abendbörse vom 18. Sept. (Drahtbericht.) Das Geschäft war bedeutungslos. Umsätze kamen kaum zustande. Die Stimmung war für Aktien fest. Auch Anleihen und Pfandbriefe zogen etwas an.

Ergänzungskurse zum Frankfurter Kursbericht.

Table with 4 columns: Deutsche Staatspapiere, 17.9., 18.9., 19.9., 17.9., 18.9. Lists various bonds and their prices.

Berliner Schwankungskurse vom 18. September

Table with 4 columns: Anfang, Schluss, Anfang, Schluss. Lists various stocks and their prices.

Bad. Girozentrale * Zweiganstalt Karlsruhe

Offenl. Bankanstalt Telefon Nr. 3503-3507. Girokonto Reichsbank u. sämtl. kommunalen Bankstellen / Erledigung sämtl. Bankgeschäfte / Depositenkonten / Kostenloser Überweisungsverkehr

Frankfurter Kursbericht

Table with 4 columns: Deutsche Staatspapiere, 17.9., 18.9., 19.9., 17.9., 18.9. Lists various bonds and their prices.

Berliner Kursbericht

Table with 4 columns: Deutsche Staatspapiere, 17.9., 18.9., 19.9., 17.9., 18.9. Lists various bonds and their prices.

Schiffahrts-Werte

Table with 4 columns: 17.9., 18.9., 19.9., 17.9., 18.9. Lists various shipping values.

Bank-Aktien

Table with 4 columns: 17.9., 18.9., 19.9., 17.9., 18.9. Lists various bank stocks.

Industrie-Aktien

Table with 4 columns: 17.9., 18.9., 19.9., 17.9., 18.9. Lists various industrial stocks.

Ausländische Werte

Table with 4 columns: 17.9., 18.9., 19.9., 17.9., 18.9. Lists various foreign values.

Schiffahrts-Werte

Table with 4 columns: 17.9., 18.9., 19.9., 17.9., 18.9. Lists various shipping values.

Bank-Aktien

Table with 4 columns: 17.9., 18.9., 19.9., 17.9., 18.9. Lists various bank stocks.

Industrie-Aktien

Table with 4 columns: 17.9., 18.9., 19.9., 17.9., 18.9. Lists various industrial stocks.

Ausländische Werte

Table with 4 columns: 17.9., 18.9., 19.9., 17.9., 18.9. Lists various foreign values.

Sachwertanleihen

Table with 4 columns: 17.9., 18.9., 19.9., 17.9., 18.9. Lists various real estate loans.

Kolonial-Werte

Table with 4 columns: 17.9., 18.9., 19.9., 17.9., 18.9. Lists various colonial values.

Nichtamtliche Notierungen

Table with 4 columns: 17.9., 18.9., 19.9., 17.9., 18.9. Lists various non-official notes.

Kolonial-Werte

Table with 4 columns: 17.9., 18.9., 19.9., 17.9., 18.9. Lists various colonial values.

Die Revision der Mannheimer Rheinschiffahrtsakte

Unter diesem Titel hat der genannte Verfasser als 3. Heft der von den Universitätsprofessoren Heinrich Pohl und Max Wenzel herausgegebenen Sammlung 'Völkerrechtstragen'...

Das fesselnde Buch gibt uns ein klares, lebendiges Bild der seit dem historischen Entstand des Rheinschiffahrtsrechtes vom Beginn unserer Zeitrechnung an bis zum Ende des Weltkrieges...

Erst diese revidierte Mannheimer Schiffsahrtsakte brachte der Schifffahrt die völlige Freiheit auf dem Rhein und seinen Mündungen von Basel bis ins offene Meer...

*) Von Dr. Hans Bomhoff. (Hrsg. Dämmlers Verlagsgesellschaft, Berlin 1925.)

am 15. August 1904 in Paris unterzeichneten Ostvertrage zwischen Frankreich und dem von Deutschen Reich...

Der Stv der Zentral-Kommission war bis 1901 in der Bundesversammlung...

Die weiteren Ausführungen des vorliegenden Buches zeigen uns nun, wie Frankreich, gestützt auf die draufstehenden, verbindlichen Bestimmungen...

Basel aus seinem bisherigen Bett in einen linksrheinischen Seitenkanal ableiten und zu einer rein französischen Wasserstraße umwandeln will...

Schließlich werden die verhängnisvollen Straßburger Beschlüsse der neuangelegten internationalen Zentral-Kommission vom 10. Mai 1922...

Das schöne, verdienstvolle Buch Dr. Bomhoffs redet eine eindringliche Sprache und liefert uns überzeugend den Beweis dafür...

Daurat Anant Schneider, Herrenalb.

Gegen die Kriegsschuldfrage

Folgende Eingabe von vier nationalen Verbänden ist durch den Vorstand des Volksbundes 'Retter die Ehre', Zentrale Bremen...

Bunte Chronik

Der höchste Berg Europas, der dem Hauptücken des Kaukasus nördlich vorgelagerte Elbrus, ist von einer Expedition der geographischen Gesellschaft in Tiflis zum erstenmal bestiegen worden...

EP. Einführung des Gutes in der Türkei. In der Türkei hat sich fast geräuschlos eine Umwälzung vollzogen, die man bisher für völlig unmöglich erklärt haben würde...

Anstößige Göttergestalten. Der amerikanische Geistliche Bob Schuler in Los Angeles steht an der Spitze einer Bewegung, die sich gegen die Wiederherstellung unbedeutender antiker Göttergestalten...

Pfannkuch

Tee

Man verlange die Besten

Pfannkuch

Rafao

Pfannkuch

Farren-Versteigerung

Wohnungstausch

Zu vermieten

Zuckerkrank

Nicht ohne Gefahr für die Volksgesundheit

der Milchbezug in Flaschen

Pflanzheim!

4 Zimmerwohnung

Wohnungstausch

Wir suchen für einen besseren Herrn

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

Miet-Gesuche

1 Zimmer mit Küche

Größ. Zimmer mit Küche

Offene Stellen

Berater

Verleiher

Gastgeber

Zu vermieten

Gewandte Stenotypistin

Berater (innen)

Tüchtige Poliererinnen

Zahntechniker

Stellen-Gesuche

Klubfosa

Gut erhaltener Flügel

Verkäufe

Lagerplatz

Russische Windhunde

Ankauf

Kleiderstoff-Verkauf

Herren- u. Damenkleiderstoffe

Original-Ausgabe des Badischen Geschäftskalenders 1926

Bad. Kommunalverlag

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

